



# Bericht zur Selbstevaluierung der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz

Bericht zur Selbstevaluierung der Strategie für lokale Entwicklung „Mecklenburg-Strelitz –  
Inwertsetzung der Ressourcen einer Region 2020“

Erarbeitet durch:

Bettina Wilhelm-Wiehle

Regionalmanagerin der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz

c/o Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Platanenstraße 43

17033 Neubrandenburg

Telefon +49 395 57087-3425

[bettina.wilhelm-wiehle@lk-seenplatte.de](mailto:bettina.wilhelm-wiehle@lk-seenplatte.de)

Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz:

Sven Flechner

Stadt Penzlin

Der Bürgermeister

Warener Chaussee 55a

17207 Penzlin

Telefon+49 3962 2551-0

[s.flechner@penzlin.de](mailto:s.flechner@penzlin.de)

Juli 2018



# Inhalt

Abbildungsverzeichnis .....	3
Tabellenverzeichnis .....	3
Abkürzungsverzeichnis .....	4
1. Zusammenfassung .....	5
2. Methodik der Selbstevaluierung als Zwischenbewertung .....	5
2.1 Mitwirkende .....	6
2.2 Erhebungsinstrumente und Methoden .....	6
2.3 Diskussions- und Bewertungsprozess .....	8
3. Umsetzung der Strategie für lokale Entwicklung „Mecklenburg-Strelitz – Inwertsetzung der Ressourcen einer Region 2020“ .....	8
3.1 Entwicklungsziele der Strategie für lokale Entwicklung .....	9
3.2 Finanzielle Durchführung: Bewilligte Projekte und Mittel, abgeschlossene Projekte und ausgezahlte Mittel .....	10
3.3 Indikatoren: Erreichte Werte und Ziele .....	13
3.3.1 Inhalt und Strategie .....	21
3.3.2 Gleichstellung von Frauen und Männern .....	23
3.4 Qualitative Einschätzung der Fortschritte bei der Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern .....	24
4. Organisation des Mitwirkungsprozesses .....	26
4.1 Rolle der Akteure und Organisation der Arbeitsprozesse der LAG .....	26
4.1.1 Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten insbesondere des Regionalmanagements .....	28
4.1.2 Entscheidungsabläufe insbesondere im Projektauswahlverfahren .....	30
4.1.3 Qualitative Einschätzung der Effektivität und Effizienz der Prozesse im Hinblick auf die Erreichung der Ziele der SLE .....	32
4.2 Einbeziehung von Akteur*innen außerhalb der LAG, insbesondere WISO-Partner*innen und die Bevölkerung .....	33
4.3 Kooperationen .....	34
5. Bewertung der Umsetzung der LEADER-Methode .....	35
6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen .....	38
6.1 für die laufende Förderperiode .....	39
6.2 Ausblick auf die neue Förderperiode .....	39

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ergebnisse der Umfrage der Akteur\*innen zur Zufriedenheit mit der SLE

Abbildung 2: Ergebnisse der Umfrage der LAG-Mitglieder und des Beirates zur Zufriedenheit mit der SLE

Abbildung 3: Aufteilung der bewilligten bzw. beantragten Fördermittel je Handlungsfeld

Abbildung 4: durchschnittliches Projektvolumen je Handlungsfeld

Abbildung 5: Aufteilung der bewilligten bzw. beantragten Fördermittel je Handlungsfeld

Abbildung 6: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld Daseinsvorsorge

Abbildung 7: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld Kunst & Kultur

Abbildung 8: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld Kulturerbe, Naturerbe und Kulturlandschaft

Abbildung 9: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld Tourismus

Abbildung 10: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld Regionale Wertschöpfung

Abbildung 11: Projektwirkungen in Bezug auf Bereiche der regionalen Entwicklung: Beschäftigung, neue Erwerbsfelder

Abbildung 12: Zufriedenheit der LAG und des Beirates mit den Auswahlkriterien zur Projektauswahl

Abbildung 13: Zufriedenheit der Akteur\*innen mit den Auswahlkriterien der LAG zur zielgerichteten Projektentwicklung

Abbildung 14: Zufriedenheit mit der Transparenz der Entscheidungsfindung der LAG

Abbildung 15: Gegenüberstellung Anzahl und Finanzvolumen öffentlicher und privater Antragsteller\*innen

Abbildung 16: Bewertung der regionalen Zusammenarbeit durch die Projektträger\*innen

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: bewilligte Projekte (inkl. Regionalmanagement) und ausgezahlte Mittel zum Stichtag, den 31.05.2018

Tabelle 2: Auflistung der bewilligten Maßnahmen nach Jahren (inkl. beantragte Projekte der Vorhabenliste 2018/2019 zum 30.05.18 noch nicht bewilligt)

Tabelle 3: Aufteilung des Budgets in Interventionsbereiche

Tabelle 4: Verteilung der Fördermittel und Anzahl der Projekte nach Gebietskörperschaften

Tabelle 5: Anzahl Umsetzung der förderfähigen Maßnahmen innerhalb der Handlungsfelder durch die Förderprojekte

Tabelle 6: Anzahl Umsetzung der handlungsfeldbezogenen Teilziele gemäß SLE, Kapitel 8 durch die Förderprojekte

Tabelle 7: Verteilung der Stimmanteile auf Interessengruppen

Tabelle 8: Auswertung Online-Umfrage der LAG und ihres Beirates zur Öffentlichkeitsarbeit und Weitergabe von Informationen durch das RM

## Abkürzungsverzeichnis

DEL	Lokale Aktionsgruppe Demminer Land
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
EU	Europäische Union
HF	Handlungsfeld
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LK	Landkreis
LP	Leitprojekte
MSE	Mecklenburgische Seenplatte
MSM	Lokale Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte-Müritz
MST	Mecklenburg-Strelitz
M-V	Mecklenburg-Vorpommern
PAK	Projektauswahlkriterien
REK	Regionales Entwicklungskonzept
S.W.O.T.	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
SLE	Strategie für Lokale Entwicklung
StALU MS	Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgische Seenplatte
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr

## 1. Zusammenfassung

Die Lokale Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz hat erfolgreich am Wettbewerb für lokale Aktionsgruppen zur Umsetzung von LEADER im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum 2014-2020 in Mecklenburg- Vorpommern teilgenommen. Mit der Strategie für lokale Entwicklung „Mecklenburg-Strelitz – Inwertsetzung der Ressourcen einer Region 2020“ haben sich die Mitglieder der LAG ambitionierte Zielstellungen zur Entwicklung des Aktionsgebietes Mecklenburg-Strelitz gesetzt. Inhalt dieser Entwicklungsstrategie ist es auch, dass die Zielvorstellungen und Direktiven regelmäßig einer Prüfung unterzogen werden. Dies soll zum einen über eine jährliche Berichterstattung und zum anderen über Evaluierungsberichte erfolgen.

Dieser Bericht zur Selbstevaluierung der Arbeit der LAG MST soll zur Halbzeit der aktuellen Förderperiode 2014 – 2020 reflektieren, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden. Eventuelle Zielabweichungen sollen Anlass zum Nachfragen und Umsteuern bieten.

Mit Hilfe der Selbstevaluierung soll die Wirksamkeit der Entwicklungsstrategie betrachtet sowie die Effizienz, Qualität und Akzeptanz der Maßnahmen und geförderten Vorhaben untersucht werden.

Dieser Bericht stellt zunächst heraus, welche Methodik zur Untersuchung der einzelnen Bewertungsbereiche genutzt wurde und welcher Personenkreis am Diskussions- und Bewertungsprozess teilnahm.

Da sich seit Beginn der aktuellen Förderperiode bis zum heutigen Zeitpunkt die Rahmenbedingungen in der Region Mecklenburg-Strelitz nicht wesentlich verändert haben, war eine Anpassung der Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse nicht notwendig. Folglich war eine Änderung der SLE, auf Grund einer im Vergleich zum Zeitpunkt der Erstellung der Strategie geänderter Ausgangslage, bislang ebenfalls nicht erforderlich.

Der Selbstevaluierungsbericht enthält Basisinformationen für das interne Monitoring, wie Anzahl und Finanzvolumen der Projekte nach Handlungsfeld und Jahren, Daten zu den durchgeführten LAG-Sitzungen und weiteren Veranstaltungen sowie Angaben zu Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus werden Einschätzungen über die Organisationsstruktur der Aktionsgruppe, Aufgaben des Regionalmanagements und die Beteiligung weiterer Akteure außerhalb des Arbeitsgremiums vorgenommen.

Ableitend aus der Bewertung der Zielerreichung enthält dieser Bericht Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die laufende Förderperiode und gibt einen Ausblick auf die Vorgehensweise in der Strukturfondsperiode nach 2020.

## 2. Methodik der Selbstevaluierung als Zwischenbewertung

Die Selbstevaluierung unterscheidet sich von der Programmevaluierung dadurch, dass sie von den Verantwortlichen (Vorstand, Beirat, stimmberechtigte LAG-Mitglieder und Regionalmanagement) eines Regionalentwicklungsprozesses selbst initiiert und von ihnen in der Auswahl der Fragestellungen, der einzusetzenden Methoden und der Verwendung der Ergebnisse selbst bestimmt wird.

Zur Halbzeit der aktuellen Förderperiode 2014-2020 soll mit Hilfe der Selbstevaluierung der LEADER-Prozess in der Region Mecklenburg-Strelitz insgesamt kritisch überprüft werden. Insbesondere soll die Selbstreflexion helfen, die Organisationsprozesse, Ziele und Maßnahmen, wenn notwendig, flexibel zu korrigieren und zu verbessern.

## 2.1 Mitwirkende

Die Sitzung der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz am 5. März 2018 bildete den Start der Selbstevaluierung. Damit sind in erster Linie die Mitglieder der LAG und deren Beirat die Mitwirkenden im Selbstevaluierungsprozess.

Durch das Regionalmanagement wurden die einzelnen Bewertungsbereiche und die zur Erhebung der Daten möglichen Methoden in der Auftaktsitzung präsentiert. In dieser Sitzung gründete sich die Fokusgruppe zur Selbstevaluierung. Hierbei handelte es sich um eine Gruppe aus stimmberechtigten Mitgliedern der LAG und deren Beirat. Im Einzelnen gehören der Arbeitsgruppe nachfolgend aufgeführte Partner\*innen an:

- Sven Flechner (Vorsitzender der LAG)
- Martin Kaiser (LAG)
- Adele Krien (LAG)
- Petra Niewelt (Beiratsvorsitzende)
- Sven Reimann (Beirat)
- Thomas Riemer (LAG)
- Renée Zwingmann (LAG).

Die Fokusgruppe traf sich am 14. Juni 2018, um die Ergebnisse der im Folgenden näher beschriebenen Online-Umfragen auszuwerten. Darüber hinaus stellten sie sich vertieft strategischen Fragen, analysierten inhaltliche Schwerpunkte der Strategieumsetzung und widmeten sich der Organisation und Arbeitsstrukturen der LAG. Kern des Treffens war es, aus den Umfrageergebnissen Schlussfolgerungen und Lösungsansätze für den weiteren Verlauf der aktuellen Förderperiode und der Epoche ab 2020 ff. abzuleiten (Siehe Kapitel 6,).

Neben den Mitgliedern der Fokusgruppe, standen vor allem die Akteurinnen und Akteure im Mittelpunkt der Selbstevaluierung. Sie wurden gebeten an einer umfangreichen Online-Befragung teilzunehmen. Hierbei wurden nicht nur Antragsteller\*innen die in der laufenden Förderperiode Projekte umgesetzt haben kontaktiert, sondern auch Ideengeber\*innen, Personen, die ausschließlich beraten wurden und Akteurinnen und Akteure der Strukturfondsperiode 2007-2013.

## 2.2 Erhebungsinstrumente und Methoden

Zunächst nahm das Regionalmanagement in Zusammenarbeit mit der Fokusgruppe eine Zusammenstellung und Auswertung vorliegender Unterlagen zum LEADER-Prozess vor (**Dokumentenanalyse**). Im Fokus wurden hierbei die Strategie für lokale Entwicklung, die erstellten Jahresberichte und (Projekt-) Datenbanken analysiert. Im Kapitel 8 der SLE sind konkrete Maßnahmen zum Monitoring und zur Evaluierung benannt. Darüber hinaus sind hier auch SMART-Ziele und Indikatoren zur Messung der Zielerreichung fixiert.

Die Auswertung der Unterlagen bezog sich auf die inhaltliche Dimension der LEADER-Aktivitäten, wie die Besetzung der in der SLE fixierten Handlungsfelder durch Leit- und Einzelprojekte. Mit Hilfe eines **Signal-Checks** wurden die Strategieerfolge (Beitrag der Einzelprojekte zur Zielerreichung), insbesondere im Hinblick auf die Erreichung der handlungsfeldbezogenen Teilziele gemäß SLE Seite 76 ff. überprüft. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Fokusgruppe wurde am 14. Juni 2018 der Grad der Zielerreichung der bewilligten und beantragten LEADER-Projekte, mit Hilfe einer Matrix, analysiert (Siehe Anlage Excel-Datenbank „Statistik Indikatoren“)

Des Weiteren wurde die prozessuale Dimension der LEADER-Aktivitäten für den Berichtszeitraum 01/2014 – 06/2018 ausgewertet. Hierbei wurden die einzelnen, speziellen Prozessmerkmale (7 LEADER-Merkmale) bezogen auf die Arbeit der LAG, des Regionalmanagements sowie des zugehörigen regionalen Netzwerkes untersucht und ausgewertet.

Unter Federführung des RM wurde die Methode des **Multi-Checks** zur Bewertung übergeordneter Zielstellungen und allgemeiner Entwicklungsziele der Strategie angewandt. Hierzu wurden zwei **Online-Umfragen** in allen Bewertungsbereichen - differenziert nach Akteur\*innen sowie Mitgliedern der LAG und des Beirates – durchgeführt. In der Zeit vom 28. März 2018 bis 28. April 2018 wurden zwei Online-Umfragen unternommen. Eine Umfrage war an sämtliche Förderantragsteller\*innen und Akteur\*innen gerichtet, die sich im LEADER-Prozess seit der vergangenen Strukturfondsperiode (2007-2013) engagierten, um eine kritische Masse an Umfrageteilnehmer\*innen zu erreichen. Hierbei wurden insgesamt 90 Teilnehmer\*innen per E-Mail angeschrieben und gebeten an der anonymisierten Umfrage (Siehe Anlage Excel-Datenbank „statistic Umfrage Akteure“) teilzunehmen. Insgesamt haben sich 44 Teilnehmer\*innen den Fragestellungen gestellt. Dies entspricht einer Beteiligungsquote von ca. 49 %.

Eine zweite Online-Umfrage richtete sich gezielt an die LEADER-Prozess aktiven Partner\*innen in den Gremien Lokale Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz und ihres Beirates (Siehe Anlage Excel-Datenbank „statistic Umfrage LAG“). Auch hier wurden nicht nur die in der aktuellen Phase aktiven Mitglieder des Netzwerkes kontaktiert, sondern ebenfalls ehemalige Mitwirkende. Insgesamt wurden 35 Kandidat\*innen zur Teilnahme an der ebenfalls anonymisierten Umfrage aufgefordert, wobei 19 Beteiligte auf die Fragen antworteten. Damit war eine Beteiligungsquote von ca. 54 % erreicht.

Die Auswertung der Ergebnisse beider Online-Umfragen wurde in einem Workshop am 14. Juni 2018 mit den Mitgliedern der Fokusgruppe vorgenommen.

Die Methode des **Fokus-Checks** fand zum einen im Arbeitstreffen der Fokusgruppe als auch bei dem durchgeführten Experteninterview Anwendung. Der Fokus-Check vertieft strategische Fragen der Selbstevaluierung, deckt inhaltliche Engpässe und Akteursprobleme auf. In den Arbeitsgesprächen werden Konflikte sowie organisatorisch-strukturelle Schwachstellen oder Schnittstellenproblematiken identifiziert und gezielt nach Lösungsansätzen gesucht.

Sowohl die Auswertung der prozessbezogenen Unterlagen als auch die fragebogenbasierte Umfrage haben ihre Grenzen bezüglich der durch sie zu gewinnenden Informationen. Insbesondere Aspekte wie Restriktionen und Hemmnisse im Prozess oder auch über den eigentlichen LEADER-Prozess hinausgehende Rahmenbedingungen können mit den genannten Erfassungsmethoden nur bedingt erfasst werden. Folglich wurde mit dem LAG-Vorsitzenden ergänzend ein **Experteninterview** durchgeführt.

Herr Flechner setzte sich mit Fragestellungen zur Umsetzung des bottom-up- und partizipativen Ansatzes auseinander. Er gab seine Erfahrungen und Einschätzungen zur Bekanntheit von LEADER und der LAG in der Region sowie vor allem der Verortung von LEADER in der Kommunalpolitik wieder. Schwerpunkt des Gesprächs war jedoch die Ableitung von Handlungsempfehlungen für die laufende und für die Förderperiode ab 2020 ff.

Bei sämtlichen Checks und Befragungen wurden stets die drei nachfolgend aufgeführten Bewertungsbereiche und Schwerpunkte untersucht:

Bewertungsbereich Inhalt und Strategie

- Strategiekonformität
- Effektivität
- Effizienz
- Gleichstellung von Frauen und Männern

#### Bewertungsbereich Prozess und Struktur

- Organisationsstruktur
- Beteiligung
- Kommunikationsprozesse
- Vernetzung

#### Bewertungsbereich Aufgaben des Regionalmanagements

- Arbeitsorganisation
- Kapazitäten
- Kompetenzen
- Kommunikation
- Vernetzung

Beim gesamten Prozess der Selbstevaluierung orientierten sich die Beteiligten an den Kompendien „Leitfaden und Methodenbox für die Selbstevaluierung“ (kommunare, neuland+ GmbH & Co. KG, Forschungsgruppe ART der Universität Kassel, Ökonomie der Stadt- und Regionalentwicklung) sowie „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden und Methodenbox“ (Herausgeberin: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Stand: Mai 2014). Diese Leitfäden galten als Vorlage für die Ausgestaltung der Fragebögen für die Online-Umfragen wie auch für die Experteninterviews.

### 2.3 Diskussions- und Bewertungsprozess

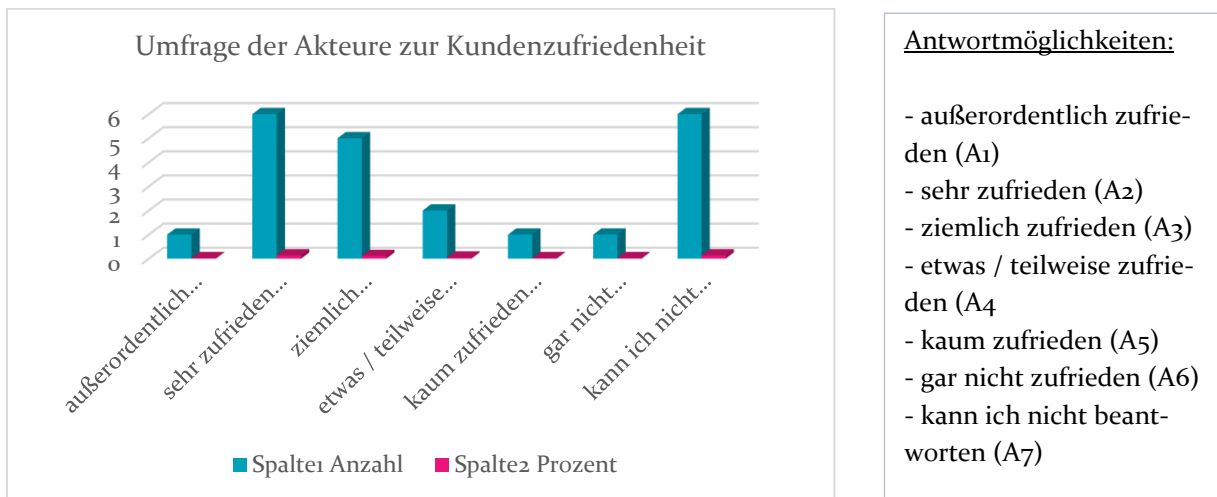
Hauptsächlich in der bereits erwähnten Sitzung der Fokusgruppe am 14. Juni 2018 wurden die Ergebnisse der mit Hilfe der o.g. Methoden erzielten Ergebnisse analysiert, diskutiert, ausgewertet und Handlungsempfehlungen, sowohl für die laufende Förderperiode als auch für die Phase ab 2020 ff. abgeleitet.

## 3. Umsetzung der Strategie für lokale Entwicklung „Mecklenburg-Strelitz – Inwertsetzung der Ressourcen einer Region 2020“

Konzeptionelle Grundlage des LEADER-Prozesses in der Region ist die Strategie für lokale Entwicklung „Mecklenburg-Strelitz – Inwertsetzung der Ressourcen einer Region 2020“ aus dem Jahre 2014, letztmalig überarbeitet im Juli 2017. Sie spiegelt den regionalen Konsens zur ländlichen Entwicklung im Rahmen des LEADER-Prozesses in Mecklenburg-Strelitz wieder.

Die in Abbildung 1 zusammengefassten Einschätzungen (basierend auf die Online-Umfrage) zeigen, dass die SLE innerhalb des Akteursnetzwerkes weitestgehend als gemeinsame handlungsleitende Basis anerkannt ist. Die Fragestellung lautete: „Wie zufrieden sind Sie mit dem Beitrag der Strategie für lokale Entwicklung "Mecklenburg-Strelitz - Inwertsetzung der Ressourcen einer Region 2020" (SLE) für die Entwicklung der Region?“

Abbildung 1: Ergebnisse der Umfrage der Akteur\*innen zur Zufriedenheit mit der SLE

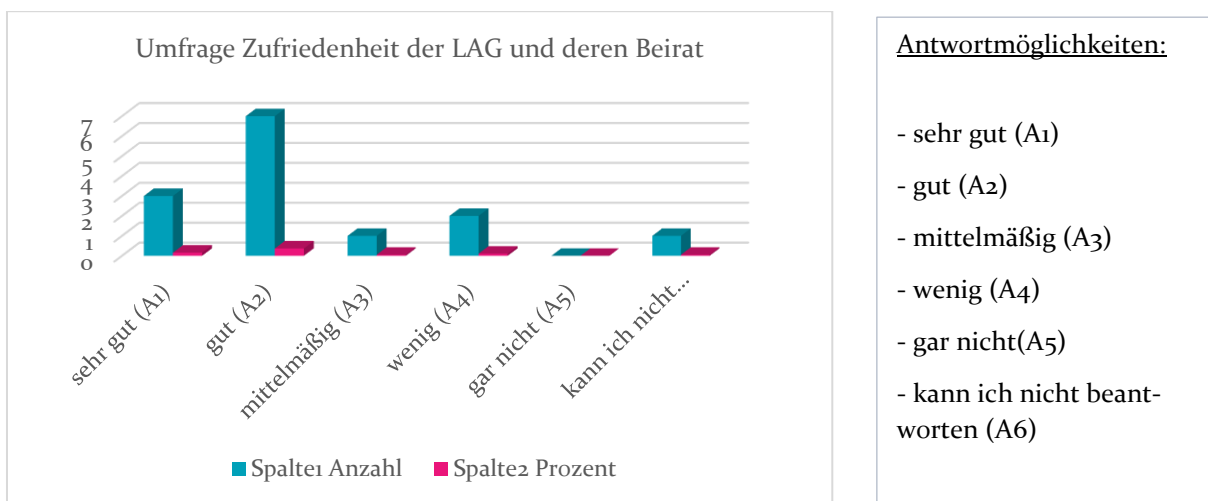


Antwortmöglichkeiten:

- außerordentlich zufrieden (A1)
- sehr zufrieden (A2)
- ziemlich zufrieden (A3)
- etwas / teilweise zufrieden (A4)
- kaum zufrieden (A5)
- gar nicht zufrieden (A6)
- kann ich nicht beantworten (A7)

In Abbildung 2 sind die Ergebnisse der Befragung der Mitglieder der LAG und deren Beirat zu folgender Fragestellung gesammelt: „Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten? [Zufriedenheit mit den Leitzielen der Strategie für lokale Entwicklung]“.

Abbildung 2: Ergebnisse der Umfrage der LAG-Mitglieder und des Beirates zur Zufriedenheit mit der SLE



Antwortmöglichkeiten:

- sehr gut (A1)
- gut (A2)
- mittelmäßig (A3)
- wenig (A4)
- gar nicht (A5)
- kann ich nicht beantworten (A6)

### 3.1 Entwicklungsziele der Strategie für lokale Entwicklung

Die Entwicklungsziele der SLE basieren auf die in der Beschreibung der Ausgangslage in der Region Mecklenburg-Strelitz und der darauf aufbauenden SWOT-Analyse (Siehe SLE, Kapitel 3) identifizierten Potenziale und Defizite. Die LAG MST setzt bei allen Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen von LEADER voraus, dass das kooperative Handeln der Akteur\*innen auf Nachhaltigkeit, Chancengleichheit, Vernetzung und Beteiligung der lokalen Bevölkerung ausgerichtet ist.

Darüber hinaus haben die Mitglieder der Partnerschaft drei handlungsfeldübergeordnete Zielstellungen formuliert:

- Aktiver Umgang mit den Herausforderungen der demografischen Entwicklung
- Nachhaltige Entwicklung der Region als attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld

- Regionale Vernetzung und gebietsübergreifende Zusammenarbeit.

Der Entwicklungsstrategie der Region Mecklenburg-Strelitz liegen fünf Handlungsfelder zu Grunde, innerhalb derer die Umsetzung von LEADER-Aktivitäten zur Erreichung der von der Lokalen Aktionsgruppe bestätigten allgemeinen Entwicklungsziele erfolgen soll:

- Daseinsvorsorge
- Kunst & Kultur
- Kulturerbe, Naturerbe & Kulturlandschaft
- Tourismus
- Regionale Wertschöpfung.

Innerhalb dieser Entwicklungsbereiche hat die LAG förderfähige Maßnahmen definiert, die als handlungsfeldbezogene Teilziele im Kapitel 8 der Entwicklungsstrategie verankert sind. Unter Punkt 3,3 *Indikatoren: Erreichte Werte und Ziele* dieses Berichtes werden diese Teilziele näher betrachtet.

### 3.2 Finanzielle Durchführung: Bewilligte Projekte und Mittel, abgeschlossene Projekte und ausgezahlte Mittel

Der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz steht in der Strukturfondsperiode 2014-2020 ein Gesamtbudget in Höhe von **4.585.062,31 €** für die Auswahl von Projekten zur Verfügung.

Im Jahr 2014 stand die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie für den landesweiten LEADER-Wettbewerb im Mittelpunkt der LAG-Arbeit. Dazu gehörten auch Projektvorbereitungen und die Organisation der Arbeitsstrukturen innerhalb des Gremiums. Für die Durchführung des Regionalmanagements erhielt die LAG im Jahr 2015 einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 588.744,46 €. Die Mittel stehen bis zum 30.06.2022 für die Arbeit der LAG zur Verfügung.

Bewilligungen von Projekten erfolgten erst ab dem Kalenderjahr 2016. Die erste Vorhabenliste fasste demnach das Budget der Jahresscheiben 2014, 2015 und 2016, inklusive Verpflichtungsermächtigungen 2016, fällig in 2017, zusammen und erreichte ein Budget in Höhe von 2.252.378,70 €. Im Jahr 2016 wurden 16 Projekte durch das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgische Seenplatte bewilligt. Davon wurde ein Projekt durch den Antragsteller zurückgenommen.

Im darauffolgenden Jahr war das Budget in Höhe von 1.009.576,36 € auskömmlich für die Bewilligung der Ränge 1 bis 6 der handlungsfeldübergreifenden Vorhabenliste.

Bis zum Stichtag der Selbstevaluierung, den 31.05.2018 wurden ausschließlich 2 neue Vorhaben (von insgesamt 6 beantragten Projekten) der Prioritätenliste 2018/2019 bewilligt.

Tabelle 1: bewilligte Projekte (inkl. Regionalmanagement) und ausgezahlte Mittel zum Stichtag, den 31.05.2018

Jahr der Bewilligung	Anzahl bewilligter Projekte	Gesamtkosten in EURO	bewilligte Fördermittel aus LEADER in EURO	Ausgezahlte Mittel aus LEADER in EURO
2015	1	560.260,93	558.795,07 €	147.103,63
2016	15	3.169.481,83	1.551.738,79 €	637.361,54
2017	6	939.626,47	846.052,43 €	1.187.177,81
2018	2	868.683,16	268.000,00 €	0,00
<b>Summenzeile</b>	<b>24</b>	<b>5.538.052,39</b>	<b>3.224.586,29 €</b>	<b>1.971.642,98</b>

Zur Halbzeit der Förderperiode wurden bereits ca. 70 % des Gesamtbudgets bewilligt und damit bleibt ein Kontingent von 1.360.476,02 € zur Realisierung von Vorhaben übrig. Allerdings steht die Bewilligung von 4 Projekten der Vorhabenliste 2018/2019 noch aus. Die 4 beantragten und zum Stichtag noch nicht bewilligten Projekte binden Fördermittel in Höhe von 1.001.000,00 €. Somit bliebe für die Restlaufzeit der Förderperiode ein Restbudget in Höhe von 359.476,02 €. Die tatsächlich ausgezahlten Mittel fallen jedoch deutlich niedriger als die beantragten Zuwendungsbeträge aus. Somit ist zu erwarten, dass der LAG MST ein doch etwas höheres Budget für den Rest der Programmlaufzeit übrigbleibt.

Die Auswahl der zu fördernden Vorhaben erfolgt mit Hilfe eines Projektbewertungssystems (Siehe SLE, Kapitel 6, Seite 65 ff.). Die Rang- und Reihenfolge der Projekte auf der Vorhabenliste ergibt sich aus dem Grad der Zielerreichung. Hierzu wird die bei der Projektbewertung tatsächlich erreichte Punktzahl ins Verhältnis zur maximal im betreffenden Handlungsfeld erreichbaren Punktzahl gesetzt. Je höher diese Zahl ist, umso höher ist der Rang des Vorhabens auf der Prioritätenliste.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 27 Vorhaben aus Mitteln der LAG MST umgesetzt bzw. befanden sich auf der Vorhabenliste 2018/2019 und wurden bis zum 30.05.2018 noch nicht durch das StALU bewilligt. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über alle bewilligten Maßnahmen sowie die bis zum 30.05.18 noch nicht zugewendeten Projekte.

Tabelle 2: Auflistung der bewilligten Maßnahmen nach Jahren (inkl. beantragte Projekte der Vorhabenliste 2018/2019, zum 30.05.18 noch nicht bewilligt)

	<b>bewilligte Maßnahmen (inkl. beantragte Projekte der Vorhabenliste 2018/2019, zum 30.05.18 noch nicht bewilligt)</b>	<b>öffentliche Träger*innen</b>	<b>private Träger*innen</b>	<b>Zuwendung LEADER</b>
<b>2016</b>	Neubau eines Erlebnisrundweges im Wiesenpark Feldberg	1	0	104.218,24 €
	Kneipp-Wald-Lichtenberg	0	1	130.950,00 €
	Kooperationsprojekt: Konzept barrierefreier ÖPNV	1	0	46.114,88 €
	Sanierung Sporthalle und -platz Groß Nemerow	1	0	61.301,34 €
	Kulturelles Bildungszentrum Feldberger Seenlandschaft	0	1	400.000,00 €
	Klosteranlage Klein Nemerow	1	0	51.388,78 €
	Gartenhaus Kita Marienkäfer	0	1	131.379,78 €
	Alte Burg - Erneuerung der Ausstellung	1	0	114.048,08 €
	Kirchplatz Burg Stargard	1	0	249.639,93 €
	Dörphus Jatzke	1	0	12.439,54 €
	Datzetaler Kultur- und Begegnungsstätte- Speicher Salow	1	0	29.773,80 €
	UNSER MUSEUM IST RUND - Teilprojekt Toilettenanlage	1	0	130.041,00 €

	Bienenhaus Hans-Fallada-Museum Carwitz	1	0	7.048,07 €
	Sanierung Kulturhaus Golm	1	0	83.341,34 €
2017	Schulbauernhof im Neustrelitzer Tiergarten	0	1	300.000,00 €
	Kunst- und Kulturzentrum Marie-Hager-Haus	1	0	350.000,00 €
	Konzeption eines Informations- und Leitsystems für den Ort und das Flächendenkmal Alt Rehse	0	1	45.075,00 €
	Touristisches Leitsystem der Stadt Woldegk	1	0	89.895,45 €
	barrierefrei Wandern im Land der tausend Seen mit Offroad-/Rollstuhlgefährt	0	1	33.547,53 €
	Obstwiese Fallada-Garten Carwitz	1	0	5.534,45 €
	RegioMobil - Errichtung einer Ladesäule für E-Mobile in Feldberg	0	1	22.000,00 €
2018	Scheunenprojekt in Neustrelitz	0	1	200.000,00 €
	Odyssee - KulTour durch die MSE (Koop.projekt)	0	1	80.000,00 €
	Ciderwirtschaft Burg Stargard	0	1	68.000,00 €
	Tagesbegegnungsstätte für Senioren und demenziell erkrankte Patienten	0	1	320.000,00 €
	Seniorenwohnanlage: Teilprojekt Begegnungsstätte und Arztpraxis	1	0	300.000,00 €
	Instandsetzung Slawendorf Neustrelitz	0	1	301.000,00 €
	<b>Summenzeile</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>3.666.791,22 €<sup>1</sup></b>

In der SLE, Kapitel 7, Seite 71 ff., haben die Mitglieder der LAG mit Hilfe eines *indikativen Finanzplanes* die Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel auf einzelne Interventionsbereiche festgelegt. Die nachfolgende Tabelle erfasst die geplante Aufteilung des Budgets nach Handlungsfeldern bzw. Interventionsbereichen und die tatsächliche Verteilung der bislang beantragten Mittel.

Tabelle 3: Aufteilung des Budgets in Interventionsbereiche

Ld.-Nr.:	Interventionsbereich	Anteil am Budget in %	anteilig zur Verfügung stehendes Budget in EURO	tatsächlich gebunden in EURO
1	Regionalmanagement	15	687.759,35 €	558.774,46 €
2	Sensibilisierungsmaßnahmen	1	45.850,62 €	- €

<sup>1</sup> Die Berechnung der gebundenen Mittel ergibt sich zum einen aus den tatsächlich ausgezahlten Mitteln nach Abrechnung des Vorhabens und zum anderen per Zuwendungsbescheid bewilligten oder den beantragten, jedoch bis zum Stichtag, den 30.05.2018, noch nicht bewilligten Fördermitteln.

3	Anbahnung von Kooperationsvorhaben	1	45.850,62 €	- €
4	HF I: Daseinsvorsorge	25	1.146.265,58 €	1.123.197,10 €
5	HF II: Kunst & Kultur	20	917.012,46 €	950.000,00 €
6	HF III: Kulturelles Erbe, Naturerbe, kulturelle Landschaften	20	917.012,46 €	763.982,90 €
7	HF IV: Tourismus	15	687.759,35 €	739.611,22 €
8	HF V: Regionale Wertschöpfung	3	137.551,87 €	90.000,00 €
	Summenzeile	100	4.585.062,31 €	4.225.565,68 €

Bereits in der SLE ist verankert, dass die Aufteilung der Mittel als eine Art Richtschnur zu verstehen ist. In den Bereichen Sensibilisierungsmaßnahmen und Anbahnung von Kooperationsvorhaben sind bislang keine Projekte umgesetzt.

Mit den lokalen Aktionsgruppen „Partnerība laukiem un jūrai“ und „Liepajas rajona partnerība“ aus Lettland hat die LAG MST eine gemeinsame Willenserklärung zur Umsetzung des internationalen Projektes „Experience exchange – basis for boosting local economies via development of sustainable tourism and promotion of the nature areas around the Baltic Sea“ unterzeichnet. Durch den Förderverein Müritz Nationalpark e.V. wurde das Kooperationsprojekt „Gästezufriedenheit und Zustimmung für Naturlandschaften durch Naturinterpretation und neue –tourismusangebote in der Mecklenburgischen Seenplatte“ zur Umsetzung der Ziele der Partnerschaft zur Förderung im Jahr 2018 beantragt.

Bei der Bewertung des Vorhabens durch die LAG-Mitglieder erreichte das Projekt einen Grad der Zielerreichung von 66,25 % und damit den Rang 8 auf der Vorhabenliste 2018/2019. Das Budget war jedoch nur auskömmlich für die Umsetzung der Plätze 1 bis einschließlich 6.

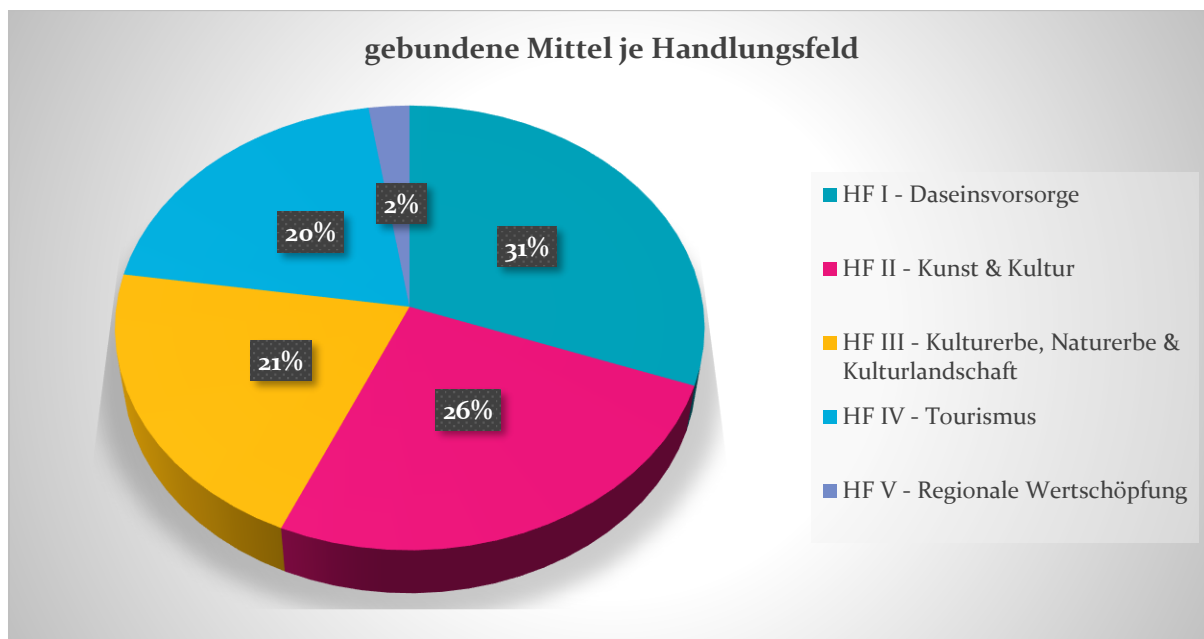
Die Anbahnung des transnationalen Kooperationsvorhabens erfolgte aus eigenen Mitteln der Nationalparkverwaltung Müritz.

### 3.3 Indikatoren: Erreichte Werte und Ziele

Die im Punkt 3.1 dieses Berichtes dargestellten fünf Handlungsfelder der Strategie wurden allesamt im Berichtszeitraum mit Einzelprojekten umgesetzt. Im Handlungsfeld Daseinsvorsorge wurden 7 Projekte bewilligt bzw. befinden sich auf der Vorhabenliste 2018/2019, im HF Kunst & Kultur wurden 3 Vorhaben und im HF Tourismus 6 Projekte durch die LAG befürwortet. Die meisten Vorhaben, nämlich 9, sind dem Handlungsfeld Kulturelles Erbe, Naturerbe und Kulturlandschaft, wobei die wenigsten, nämlich 2, dem HF Regionale Wertschöpfung, zuzuordnen sind.

Die Anzahl der je Handlungsfeld befürworteten Projekte reflektiert jedoch nicht die Mittelbindung je HF. Das folgende Diagramm spiegelt die Aufteilung der Fördermittel in den einzelnen Handlungsfeldern wieder.

Abbildung 3: Aufteilung der bewilligten bzw. beantragten Fördermittel je Handlungsfeld



Die Höhe der bewilligten Fördermittel wird im hohen Maße von kostenintensiven Projekten beeinflusst. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass im Handlungsfeld II Kunst & Kultur die **durchschnittliche Fördersumme pro Projekt** mit gerundeten 317.000 € am höchsten ist. Dies liegt darin begründet, dass die geförderten Vorhaben kostenintensive bauliche Maßnahmen beinhalten. (Projektbeispiele – Siehe Tabelle 2). Die geförderten Maßnahmen im Handlungsfeld Regionale Wertschöpfung haben einen Durchschnittswert von 45.000 €.

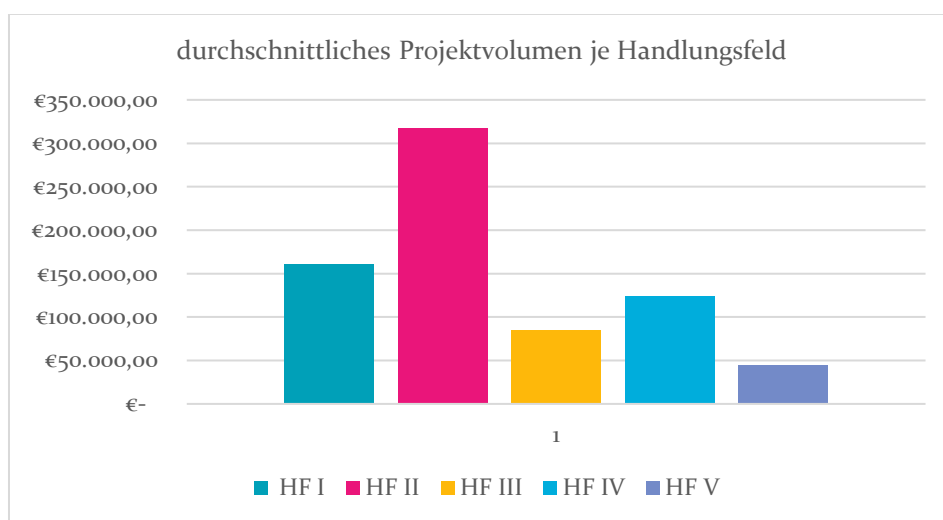


Abbildung 4: durchschnittliches Projektvolumen je Handlungsfeld

### **Die Verteilung der Fördermittel innerhalb der Region Mecklenburg-Strelitz**

Die Verteilung der Fördermittel auf die in der LEADER-Region Mecklenburg-Strelitz befindlichen Ämter und Städte ist nicht ausgewogen. In den Amtsbereichen Neustrelitz-Land und Neverin wurden im Berichtszeitraum keine Projekte aus LEADER-Mitteln umgesetzt. Es wurden jedoch entsprechende Maßnahmen zur Förderung aus diesen Teilregionen beantragt. Diese Projekte rangierten allerdings in den Bereichen der Vorhabenlisten, in denen das jeweilige Jahresbudget nicht auskömmlich zur Realisierung der Vorhaben war.

Die höchste Anzahl an Projekten und damit auch die meisten Fördermittel wurden im Gebiet der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft (ca. 30 %), gefolgt vom Amt Stargarder Land (ca. 22 %) umgesetzt.

Tabelle 4: Verteilung der Fördermittel und Anzahl der Projekte nach Gebietskörperschaften

<b>Amt / Gemeinde / Stadt</b>	<b>Anzahl der Projekte</b>	<b>Verteilung der Fördermittel</b>
Amt Neustrelitz-Land	0	- €
Stadt Neustrelitz	4	932.379,78 €
Gemeinde Feldberger Seenlandschaft	8	1.023.298,29 €
Amt Woldegk	2	173.236,79 €
Amt Stargarder Land	6	910.371,05 €
Amt Neverin	0	- €
Stadt Penzlin	3	459.123,08 €
Amt Friedland	2	42.213,34 €
überregionale Kooperation	2	126.114,88 €
<b>Summenzeile</b>	<b>27</b>	<b>3.666.737,21 €<sup>2</sup></b>

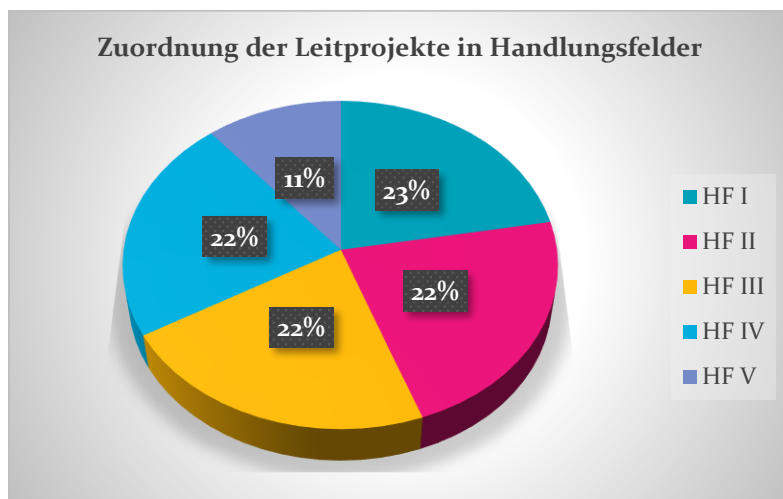
### **Umsetzung von Leitprojekten**

Zur Halbzeit der Förderperiode wurden bereits 7 Leitprojekte abgeschlossen und weitere 2 befinden sich in der Durchführungsphase. Insgesamt sind in der der SLE 14 Leitprojekte benannt.

Demnach ist ein Realisierungsstand von ca. 64 % erreicht. Die im Berichtszeitraum umgesetzten bzw. bewilligten Leitprojekte binden ein Budget von ca. 1,7 Mio. €. Drei der Vorhaben sind der öffentlichen Projektträgerschaft zuzuordnen und 6 Leitprojekte wurden von privaten Träger\*innen realisiert.

<sup>2</sup> Berechnung der gebundenen Fördermittel auf der Grundlage der je Vorhaben tatsächlich ausgezahlten Mittel (Abweichungen zu den beantragten Mitteln)

Abbildung 5: Aufteilung der bewilligten bzw. beantragten Fördermittel je Handlungsfeld



Die Abbildung zeigt, dass im Berichtszeitraum in jedem der fünf Handlungsfelder jeweils Leitprojekte realisiert wurden. In jedem HF, bis auf das HF Regionale Wertschöpfung, wurden jeweils 2 Leitprojekte umgesetzt.

Bei den Leitprojekten handelt es sich um 13 Einzelvorhaben bzw. ein Bündel von Teilprojekten (UNSER MUSEUM IST RUND – Burganlage Burg Stargard), die für die Entwicklung der Region, den Abbau von Schwächen und die Nutzung von Potenzialen besondere Bedeutung haben. Die Leitprojekte wurden bereits bei der Erarbeitung der SLE im Jahr 2014 durch die LAG ausgewählt. Im Laufe der Förderperiode wurden weitere Projektskizzen an die LAG herangetragen, die ebenfalls zahlreiche Attribute eines Leitprojektes erfüllen. Dennoch hat die LAG keine weiteren Vorhaben als Leitprojekte nachnominiert. Die Leitprojekte bzw. potenziellen Leitprojekte zeichnen sich dadurch aus, dass mit ihrer Umsetzung besonders viele handlungsfeldbezogene und übergeordnete Teilziele erfüllt werden.

#### ***Erreichte Ziele und Werte im Bereich der förderfähigen Maßnahmen innerhalb der Handlungsfelder***

In der Strategie für lokale Entwicklung sind ab Seite 54 ff. förderfähige Maßnahmen innerhalb der einzelnen Handlungsfelder beschrieben. Die Mitglieder der Fokusgruppe haben diese Teilzielstellungen herausgearbeitet und die 27 bewilligten/beantragten Vorhaben im Hinblick auf die Umsetzung dieser Direktiven analysiert (Siehe Tabelle 5).

Das Projekt „Kneipp-Wald-Lichtenberg“ erfüllt hierbei die meisten Attribute und trägt dazu bei, dass 13 förderfähige Maßnahmen innerhalb der fünf Handlungsfelder umgesetzt werden. Durch das Kooperationsvorhaben „Odyssee – KulTour durch die Mecklenburgische Seenplatte“ werden die zahlenmäßig wenigsten förderfähigen Aktivitäten realisiert. Die LAG misst jedoch den Projekten, die die gebietsübergreifende Kooperation und Zusammenarbeit von Akteur\*innen verschiedenster Art zum Inhalt haben, eine besondere Bedeutung bei. Dies wird u.a. in der Bewertungsnote deutlich.

Tabelle 5: Anzahl Umsetzung der förderfähigen Maßnahmen innerhalb der Handlungsfelder durch die Förderprojekte

Projekttitlel	Anzahl umgesetzter förderfähiger Maßnahmen	Bemerkung
Neubau eines Erlebnistrundweges im Wiesenpark Feldberg	9	Leitprojekt
Kneipp-Wald-Lichtenberg	13	Leitprojekt
Kooperationsprojekt: Konzept barrierefreier ÖPNV	6	
Sanierung Sporthalle und -platz Groß Nemerow	5	
Kulturelles Bildungszentrum Feldberger Seenlandschaft	10	Leitprojekt

Klosteranlage Klein Nemerow	4	Leitprojekt
Gartenhaus Kita Marienkäfer	5	
Alte Burg - Erneuerung der Ausstellung	6	
Kirchplatz Burg Stargard	7	
Dörphus Jatzke	5	
Datzetaler Kultur- und Begegnungsstätte- Speicher Salow	5	
UNSER MUSEUM IST RUND - Teilprojekt Toilettenanlage	7	Leitprojekt
Bienenhaus Hans-Fallada-Museum Carwitz	7	
Sanierung Kulturhaus Golm	4	
Schulbauernhof im Neustrelitzer Tiergarten	7	Leitprojekt
Kunst- und Kulturzentrum Marie-Hager-Haus	12	
Konzeption eines Informations- und Leitsystems für den Ort und das Flächendenkmal Alt Rehse	7	
Touristisches Leitsystem der Stadt Woldegk	3	
barrierefrei Wandern im Land der tausend Seen mit Offroad-/Rollstuhlgefährt	8	
Obstwiese Fallada-Garten Carwitz	7	
RegioMobil - Errichtung einer Ladesäule für E-Mobile in Feldberg	5	Leitprojekt
Scheunenprojekt in Neustrelitz	10	Leitprojekt
Odyssee - KulTour durch die MSE (Koop.projekt)	2	
Ciderwirtschaft Burg Stargard	10	
Tagesbegegnungsstätte für Senioren und dementiell erkrankte Patienten	8	Leitprojekt
Seniorenwohnanlage: Teilprojekt Begegnungsstätte und Arztpraxis	6	
Instandsetzung Slawendorf Neustrelitz	9	
Summenzeile	187	

### **Handlungsfeldbezogene Teilziele**

Darüber hinaus haben die Mitglieder der Fokusgruppe auch die Umsetzung der handlungsfeldbezogenen Teilziele gemäß dem Kapitel 8 der Strategie für lokale Entwicklung durch die geförderten Projekte untersucht. Hier ist festzustellen, dass 7 von 27 Vorhaben mehr als 10 handlungsfeldbezogene Teilziele erfüllen. Das Kooperationsprojekt „Konzept barrierefreier ÖPNV“ ist hierbei das Vorhaben, welches zur Umsetzung der wenigsten handlungsfeldbezogenen Teilziele beiträgt.

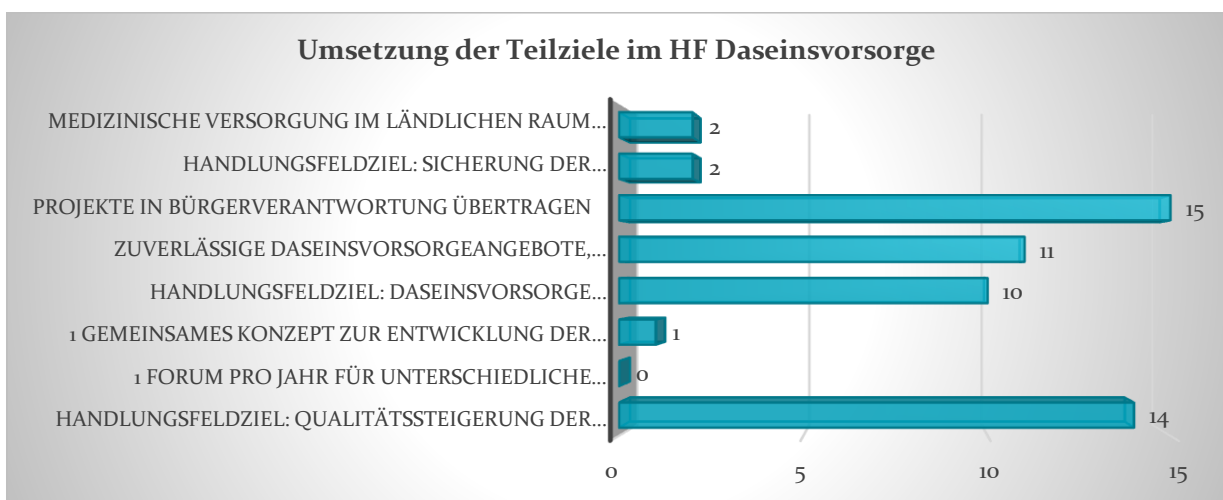
Tabelle 6: Anzahl Umsetzung der handlungsfeldbezogenen Teilziele gemäß SLE, Kapitel 8 durch die Förderprojekte

<b>Projekttitel</b>	<b>Anzahl der umgesetzten HF-bezogenen Teilziele lt. SLE, Kap.8</b>	<b>Bemerkung</b>
Neubau eines Erlebnisrundweges im Wiesenpark Feldberg	11	Leitprojekt
Kneipp-Wald-Lichtenberg	10	Leitprojekt
Kooperationsprojekt: Konzept barrierefreier ÖPNV	2	
Sanierung Sporthalle und -platz Groß Nemerow	4	
Kulturelles Bildungszentrum Feldberger Seenlandschaft	9	Leitprojekt

Klosteranlage Klein Nemerow	3	Leitprojekt
Gartenhaus Kita Marienkäfer	6	
Alte Burg - Erneuerung der Ausstellung	6	
Kirchplatz Burg Stargard	5	
Dörphus Jatzke	3	
Datzetaler Kultur- und Begegnungsstätte- Speicher Salow	3	
UNSER MUSEUM IST RUND - Teilprojekt Toilettenanlage	6	Leitprojekt
Bienenhaus Hans-Fallada-Museum Carwitz	10	
Sanierung Kulturhaus Golm	3	
Schulbauernhof im Neustrelitzer Tiergarten	5	Leitprojekt
Kunst- und Kulturzentrum Marie-Hager-Haus	11	
Konzeption eines Informations- und Leitsystems für den Ort und das Flächendenkmal Alt Rehse	11	
Touristisches Leitsystem der Stadt Woldegk	3	
barrierefrei Wandern im Land der tausend Seen mit Offroad-/Rollstuhlgefährt	6	
Obstwiese Fallada-Garten Carwitz	10	
RegioMobil - Errichtung einer Ladesäule für E-Mobile in Feldberg	7	Leitprojekt
Scheunenprojekt in Neustrelitz	11	Leitprojekt
Odyssee - KulTour durch die MSE (Koop.projekt)	7	
Ciderwirtschaft Burg Stargard	9	
Tagesbegegnungsstätte für Senioren und dementiell erkrankte Patienten	8	Leitprojekt
Seniorenwohnanlage: Teilprojekt Begegnungsstätte und Arztpraxis	4	
Instandsetzung Slawendorf Neustrelitz	11	
Summenzeile	184	

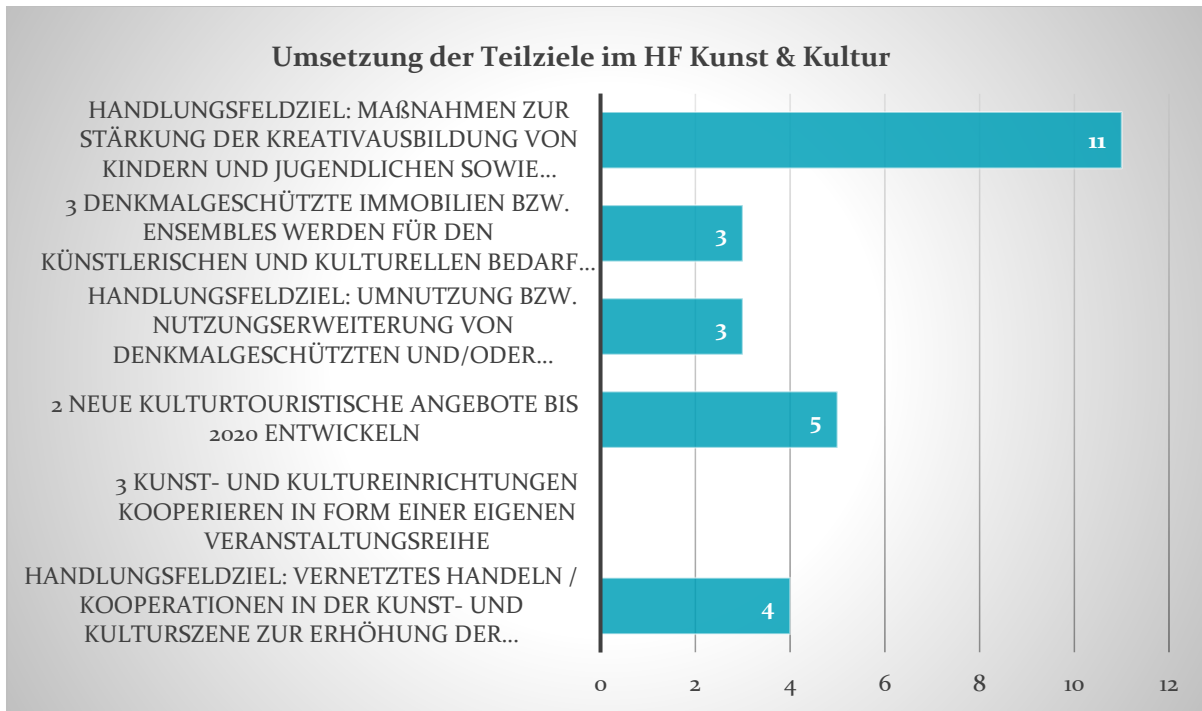
Im **Handlungsfeld Daseinsvorsorge** gibt es 8 Teilziele. Am meisten wurde das Teilziel *Projekte in Bürgerverantwortung übertragen* (15 Vorhaben tragen dazu bei) erfüllt. Das Teilziel *1 gemeinsames Forum pro Jahr für unterschiedliche Leistungsträger\*innen zu etablieren und durchzuführen* konnte im Berichtszeitraum nicht umgesetzt werden.

Abbildung 6: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld Daseinsvorsorge



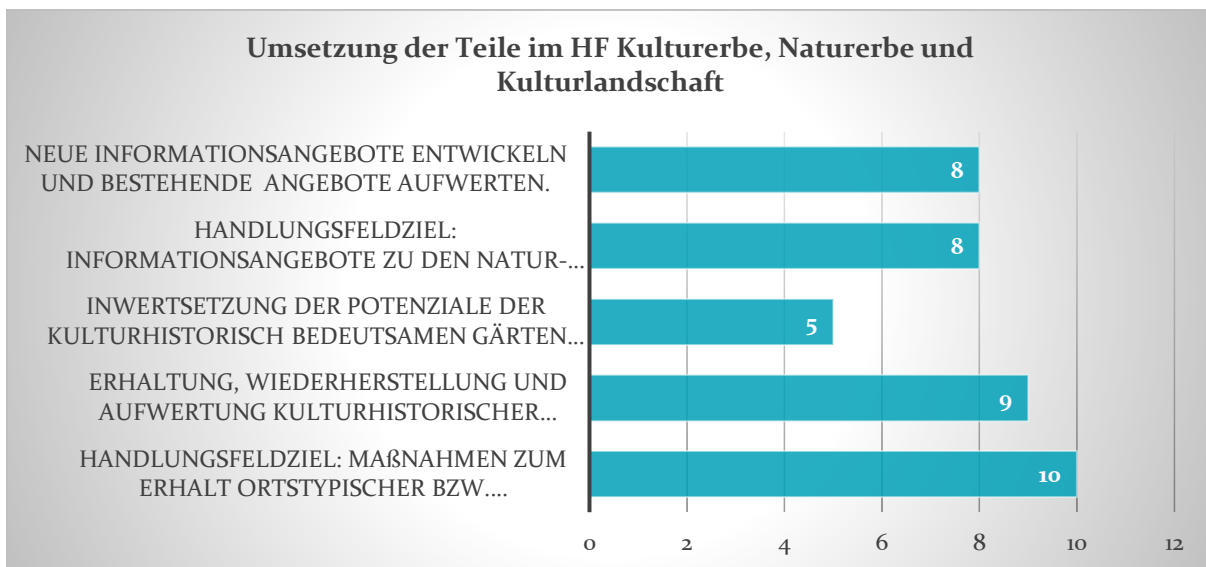
Im **Handlungsfeld Kunst & Kultur** sind 6 Teilziele in der SLE verankert, Hierbei wird die Zielstellung 3 *Kunst- und Kultureinrichtungen kooperieren in Form einer eigenen Veranstaltungsreihe* nicht und das Teilziel *Maßnahmen zur Stärkung der Kreativausbildung von Kindern und Jugendlichen sowie Förderung von außerschulischen Lernorten* gleich durch 11 Maßnahmen realisiert.

Abbildung 7: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld Kunst & Kultur



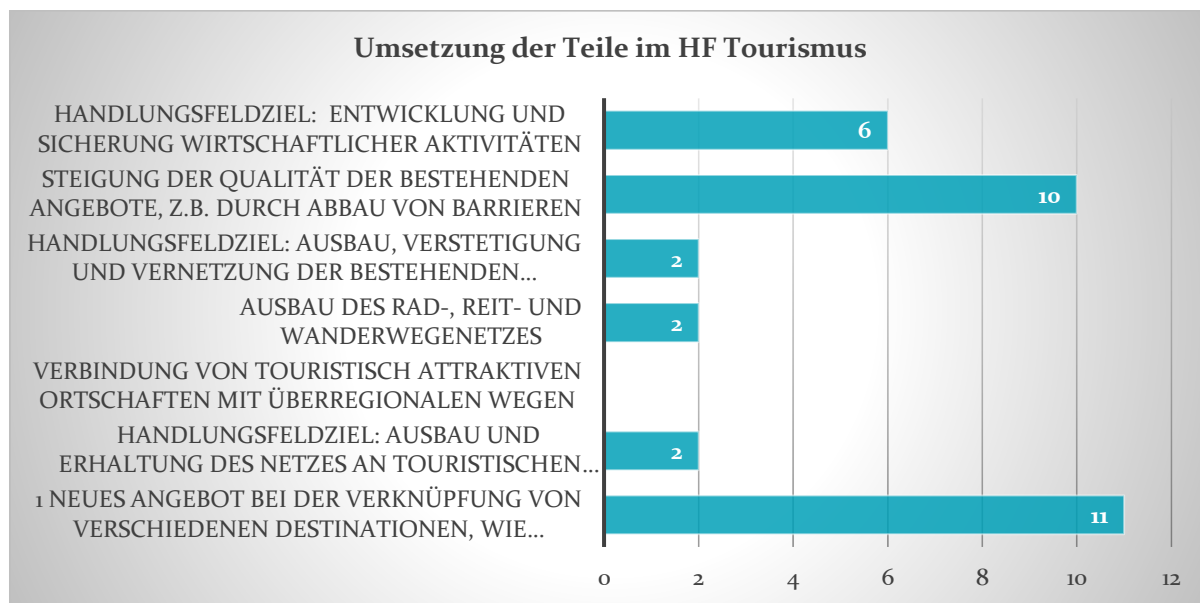
Fünf handlungsfeldbezogene Teilziele können im **HF Kulturerbe, Naturerbe und Kulturlandschaft** umgesetzt werden. Die Vorgabe *Maßnahmen zum Erhalt ortstypischer bzw. denkmalgeschützter Strukturen und Gebäude* wurde durch die Realisierung von 19 Maßnahmen, während am wenigsten die Absicht *Inwertsetzung der Potenziale der kulturhistorisch bedeutsamen Gärten und Parks* (mit 5 Projekten) umgesetzt werden.

Abbildung 8: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld Kulturerbe, Naturerbe und Kulturlandschaft



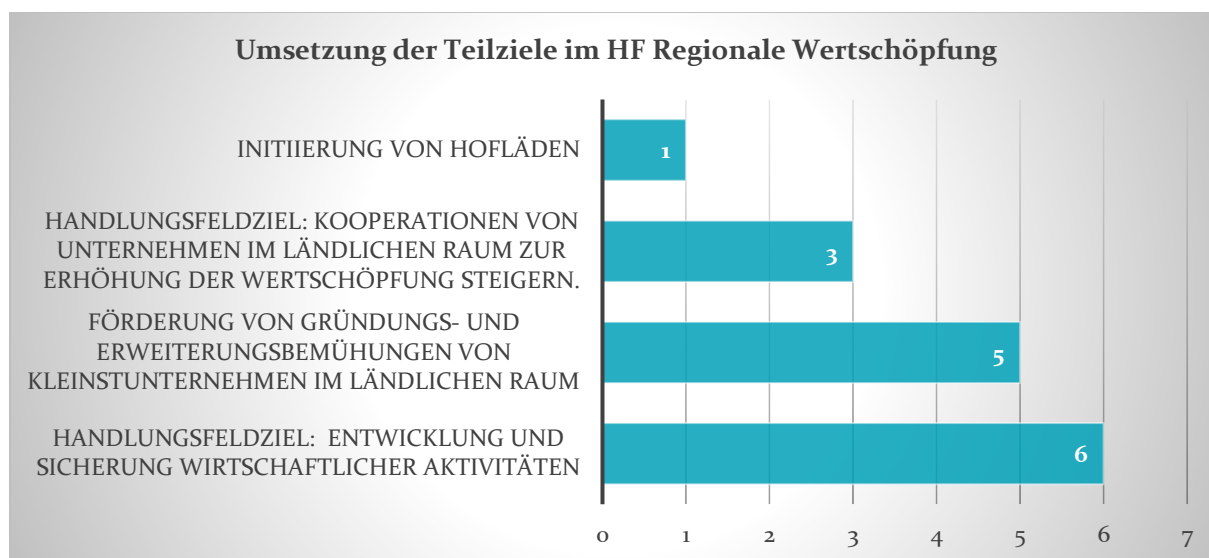
Gestützt auf die Förderpraxis und Bedarfe der vergangenen Förderperiode 2007-2013 haben die Mitglieder der LAG Mecklenburg-Strelitz im **Handlungsfeld Tourismus** den Fokus auf die Förderung des Neubaus und Erhalts von Wegeverbindungen gesetzt. Da es jedoch eigene Programme für diesen Förderschwerpunkt im Land M-V gibt, konnten sich die gestellten Förderanträge bei LEADER kaum durchsetzen. Folglich werden die Zielstellungen *Ausbau und Erhaltung des Netzes an touristischen Wegeverbindungen* zweimal und *Verbindung von touristisch attraktiven Ortschaften mit überregionalen Wegen* gar nicht realisiert.

Abbildung 9: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld Tourismus



Ausschließlich 2 Projekte wurden dem **Handlungsfeld Regionale Wertschöpfung** zugeordnet. Allerdings leisten zahlreiche Maßnahmen, die in die übrigen Handlungsfelder eingruppiert wurden, ebenfalls wichtige Beiträge zur Realisierung der handlungsfeldbezogenen Teilziele. Hierbei findet die Vorgabe *Entwicklung und Sicherung wirtschaftlicher Aktivitäten* mit 6 Projekten die höchste Aufmerksamkeit, während die Zielstellung *Initiierung von Hofläden* mit dem Projekt „Ciderwirtschaft Burg Stargard“ umgesetzt wird.

Abbildung 10: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld Regionale Wertschöpfung



Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass die in der Strategie für lokale Entwicklung formulierten Ziele weitestgehend realistisch sind. Die Zielstellungen wurden aus den Ergebnissen der S.W.O.T.-Analyse abgebildet und stellen dadurch die Bedarfe und Herausforderungen der LEADER-Region Mecklenburg-Strelitz dar. Da alle durchgeführten Projekte einzelnen handlungsfeldbezogenen Teilzielen zuzuordnen sind, leisten die Maßnahmen einen entsprechenden Beitrag zur Bewältigung der speziellen Situation in der Region.

### 3.3.1 Inhalt und Strategie

In diesem Kapitel wird zunächst eingeschätzt wie erfolgreich die LAG Mecklenburg-Strelitz die in der SLE definierten Schwerpunkte und Ziele umgesetzt hat. Hierfür werden die Ergebnisse der bereits unter *Punkt 2.2 Erhebungsinstrumente und Methoden* dieses Berichtes benannten durchgeführten Online-Befragungen ausgewertet. Zum einen basieren die Aussagen auf den Angaben der Akteur\*innen und zum anderen wurden auch die LAG- und Beiratsmitglieder befragt.

Wie ebenfalls bereits erwähnt, hat sich die Online-Umfrage an sämtliche Akteur\*innen gerichtet, die den LEADER-Prozess in MST mitgestaltet haben. Somit wurden nicht nur, wie durch das Evaluierungsteam vorgeschlagen<sup>3</sup>, Träger\*innen von abgeschlossenen Projekten befragt. 25 % aller befragten Akteur\*innen sind Mitglied einer öffentlichen Verwaltung oder staatlichen Fachbehörde und ca. 23 % der Befragten sind dem Akteurskreis der Vertreter\*innen einer privaten Interessengruppe (Vereins) zuzuordnen. Die wenigsten Befragten sind Mitglieder eines Verbandes, einer Kammer oder sonstiger Körperschaft.

Im Bereich **Projektergebnisse und Erfolg** der Online-Umfrage schätzen die meisten Befragten ein, dass die erwarteten Ergebnisse des Projektes im vollen Umfang eintrafen. Jedoch fällt das Ergebnis bei der These „Das Vorhaben stieß weitere Aktionen in der Region an“ zurückhaltender aus. Nur 4 von 44 Umfrageteilnehmer\*innen schätzen dies mit „trifft voll und ganz zu“ ein, während 12 keine Antwort und 14 Personen die Frage in Gänze ausließen.

Der überwiegende Teil der Befragten ist der Meinung, dass die Projekte über die Region Mecklenburg-Strelitz, durch Medienberichte, Modellcharakter und Nachahmer\*innen, hinaus bekannt ist.

Darüber hinaus werden die **Projektwirkungen in Bezug auf Bereiche der regionalen Entwicklung** per Online-Umfrage analysiert. In Bezug auf die Indikatoren Naherholung, Freizeit und Tourismusaktivitäten sowie Image und Profilbildung wie auch Natur, Landschaft, Umweltbildung, Biodiversität sind die Projektwirkungen im Durchschnitt sehr groß. Die Projektwirkungen werden in den Bereichen Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe sowie Beschäftigung und neue Erwerbsfelder wie auch Landwirtschaft, lokale Produkte und Vermarktung mit der Note 3<sup>4</sup>. als ziemlich groß bewertet. Diese Schwerpunkte spielen im Handlungsfeld 5 der SLE eine eher untergeordnete Rolle. Die LAG MST fokussiert sich mehr auf das HF Kunst & Kultur. Dies spiegelt sich in der Befragung wieder. Die meisten Antworten im Bereich Kultur, Kunst und ländliches Erbe fällen das Urteil, dass die Projektwirkungen in diesem Schwerpunkt außerordentlich groß und sehr groß sind.

Der Bereich (regenerative) Energien und Klimaschutz findet in der SLE kaum Berücksichtigung. Die Projektwirkungen werden hierbei auch entsprechend als gering eingeschätzt. Ausschließlich das Projekt „REGIOMobil – Errichtung einer Ladesäule für Elektromobile“ ist dem Einflussbereich zuzuordnen. In Bezug

---

<sup>3</sup> In der Sitzung des LEADER-Arbeitskreises M-V am 6.12.17 hat das Evaluierungsteam zur begleitenden Bewertung des EPLR Mecklenburg-Vorpommern 2014 -2020, bestehend aus Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH und LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH, vertreten durch Frau Dr. Nolte, Hinweise und Gliederungspunkte zur Ausgestaltung des Evaluierungsberichtes gegeben. Demnach sollten sich Befragungen auf Akteur\*innen beschränken, die Träger\*innen abgeschlossener Projekte mit Verwendungsnachweis sind.

<sup>4</sup> Antwortmöglichkeiten in der Online-Umfrage von Note 1 außerordentlich groß, Note 2 sehr groß, Note 3 ziemlich groß, Note 4 etwas/teilweise, Note 5 gering, Note 6 gar kein Beitrag bis Note 7 kann ich nicht beantworten

auf die Schwerpunkte Kommunal-, Dorf-, Innenentwicklung und Umnutzung von Bausubstanz entfalten die Projekte dagegen eine sehr große Wirkung, was sich entsprechend in der Umsetzung der handlungsfeldbezogenen Teilziele niederschlägt (Siehe Punkt 3.3). Darüber hinaus werden die Effekte in den Gesichtspunkten Qualifizierung, Ausbildung und Kompetenzen von Akteur\*innen wie auch Gleichstellung, Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben als sehr groß bewertet.

Neben der Dokumentenanalyse wurde die Erreichung der **handlungsfeldbezogenen Teilziele** auch über die Online-Umfrage thematisiert. Die Umfrageteilnehmer\*innen stellten sich unter dem übergeordneten Ziel „**Aktiver Umgang mit den Herausforderungen der demografischen Entwicklung**“ den nachfolgend genannten Fragestellungen und beantworteten diese überwiegend mit den Noten „außerordentlich groß“ und „sehr groß“:

- Berücksichtigung der Querschnittsziele Gleichstellung der Geschlechter. Barrierefreiheit, Integration und Beteiligung,
- Absicherung vorhandener und bedarfsgerechte Ergänzung neuer Angebote im Bereich sozialer Infrastruktur und Daseinsvorsorge,
- Sicherung und Weiterentwicklung eines vielseitigen Beratungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebots,

Darüber hinaus wurden nachfolgende Fragestellungen nach den Wirkungen der Projekte im Hinblick auf die Zielvorgabe „**Nachhaltige Entwicklung der Region Mecklenburg-Strelitz als attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld**“ gestellt:

- unterstützt und ergänzt vorhandene Produkte / Dienstleistungen
- platziert neue Produkte / Dienstleistungen
- Entwicklung und Qualifizierung von touristischen Strukturen und Angeboten in Schwerpunkt- und Eignungsräumen
- Weiterentwicklung bestehender Angebote: zielgruppenorientiert, an sich verändernde Bedarfe angepasst, mehrsprachig, barrierefrei, kundenfreundlich und saisonverlängernd,
- Freisetzung bürgerschaftlichen Engagements zur Gestaltung des Lebensumfeldes, des Gemeinwesens kulturellen Miteinanders
- imagebildende Maßnahmen, die die Identifizierung der Menschen mit ihrer Region stärken
- Schutz und Erhaltung von denkmalgeschützten Objekten, Erhaltung, Wiederherstellung und Aufwertung kulturhistorischer Bausubstanz
- Schaffung neuer Informationsangebote und Aufwertung bestehender Angebote zu Kultur- und Naturlandschaften.

Die Aufgabenstellungen wurden ebenfalls mit dem Prädikat „außerordentlich groß“ (Note 1) und „sehr groß“ (Note 2) eingeschätzt.

Mit den nachfolgend aufgeführten Themen konnten sich die Umfrageteilnehmer\*innen nicht vollständig identifizieren. Sie haben mehrheitlich bewertet, dass die LEADER-Vorhaben im geringen Maße zur Umsetzung der Zielstellungen beitragen:

- Gründung und Erweiterung von Kleinstunternehmen / Diversifizierung, Generierung neuer Einkommensquellen
- Verknüpfung von verschiedenen Destinationen und Segmenten, wie bspw. Wasser-, Natur-, Rad- und Städtetourismus
- Projekte, die nutzungsbedingte Mängel und Schäden in der Landschaft beheben und natürliche Abläufe wiederherstellen

Ein weiterer Fragenkatalog befasst sich mit dem Bereich „Regionale Vernetzung und gebietsübergreifende Zusammenarbeit“. Der Punkt *regionale Zusammenarbeit* (z.B. *Gründung von projektbezogenen Partnerschaften, vertraglicher Zusammenschluss zur gemeinsamen Vermarktung von Angeboten etc.*) wird von den Akteur\*innen positiv bewertet. Gemäß der SLE, wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Zuwendungsempfänger\*innen auch mit höheren Fördersätzen honoriert.

Der Beitrag den die Projekte zur Umsetzung des Teilziels *überregionale Kooperation (nationale Partnerschaften über das LEADER-Gebiet Mecklenburg-Strelitz hinausgehend)* leisten, wird hingegen nur noch mit „ziemlich groß“, während der Bereich *transnationale Kooperation (Zusammenarbeit mit weiteren EU-Ländern oder Partnern außerhalb der Europäischen Union)* mehrheitlich mit „gering“ bzw. „gar kein Beitrag“ benotet werden. Dies wird entsprechend durch die ausschließlich zwei geförderten Kooperationsprojekte innerhalb der drei LAGn des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte reflektiert.

Darüber hinaus widmet sich auch die Online-Umfrage, gerichtet an die Mitglieder der LAG und deren Beirat, dem **Wirkungsspektrum der befürworteten Projekte**. Die nachfolgend aufgeführten Fragestellungen werden durch die LAG- und Beiratsmitglieder zumeist mit dem Prädikat „trifft voll und ganz zu“ sowie „trifft eher zu“ bewertet:

- die LAG ist eine gute Möglichkeit, mit EU-Fördermitteln regionsspezifische Projekte umzusetzen,
- durch die LAG-Aktivitäten erhöht sich das Regionalbewusstsein im Gebiet,
- die umgesetzten Projekte tragen dazu bei, Investitionen in der Region auszulösen,
- die Zusammenarbeit der regionalen Akteure wird deutlich intensiver,
- die Arbeit der LAG führt zu zunehmender Vernetzung von Akteuren.

Die nachfolgend aufgeführten Fragen zum regionalen Wirkungsspektrum der LEADER-Aktionen schätzen die Befragten allesamt mit der Note 3 – „trifft teilweise zu“ ein:

- durch die umgesetzten Projekte entstehen Versorgungs-Infrastrukturen für die heimische Bevölkerung (Dorfläden, Schulen, Kitas, ÖPNV, Bücherei, Kultur usw.),
- die umgesetzten Projekte verbessern die ökologischen Verhältnisse und das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge der Region,
- die durchgeführten Aktivitäten verbessern den Bekanntheitsgrad und das Image der Region,
- die Aktivitäten erhöhen die Vielfalt und die Qualität des kulturellen Angebots,
- die umgesetzten Projekte verbessern die Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region,
- die in der Region vorhandenen regionalen Besonderheiten werden aufgewertet.

### 3.3.2 Gleichstellung von Frauen und Männern

Die Fragestellungen im Bereich Gleichstellung von Frauen und Männern wurden exakt aus dem Leitfaden für eine gendersensible Selbstevaluation<sup>5</sup> in die Online-Umfrage übertragen.

Auf die Frage nach der Projektwirkung auf die Erhöhung existenzsichernder Erwerbsbeteiligung von Frauen und des Anteils unternehmerisch tätiger Frauen fällt die Bewertung durch die Akteur\*innen überwiegend mit Note 4 (etwas/ teilweise) aus. Das gleiche Urteil wird durch die Befragten zur Fragestellung nach der Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben bei Institutionen und Unternehmen gefällt. Dies liegt darin begründet, dass dieser Zuwendungsempfänger\*innenkreis kaum bei LEADER Berücksichtigung findet. Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familien- / Versorgungsarbeit bei den Infrastrukturangeboten wird jedoch höher bewertet.

---

<sup>5</sup> Leitfaden für eine gendersensible Selbstevaluation im Rahmen des Projekts Gleichstellung von Frauen und Männern im EPLR M-V 2014-2020 durch die Fachstelle des Landesfrauenrates M-V e.V.

Überwiegend „ziemlich groß“ sind die Effekte bei der Berücksichtigung verschiedener Bedarfe von Frauen und Männern bei der Gestaltung von Lebensräumen, während eine ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern in Entscheidungsgremien bzw. an Entscheidungsprozessen mit „sehr groß“ eingeschätzt wird.

Die Mitglieder der LAG und deren Beirat haben sich in ihrer Online-Umfrage mit der Aufgabenstellung *„Durch LEADER wurden Lösungen zur Verbesserung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Region aufgezeigt (z.B. Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit durch Betreuungsangebote, spezialisierte Angebote, flexible Arbeitszeit)“* beschäftigt und bewerten diese Fragestellung mit der Note 2 „trifft eher zu“.

### 3.4 Qualitative Einschätzung der Fortschritte bei der Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern

Sowohl die Sicherung von Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (HF Daseinsvorsorge) als auch die Sicherung / Erhalt von denkmalgeschützten, historisch wertvollen Gebäudeensembles (HF Kulturerbe, Naturerbe und Kulturlandschaft) sind die Förderschwerpunkte der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz. Diesen Sachverhalt spiegelt die Liste der geförderten Maßnahmen entsprechend wieder. Zwar wurden im Bereich des Handlungsfeldes Kunst & Kultur ausschließlich 3 Vorhaben umgesetzt („Kulturelles Bildungszentrum Feldberger Seenlandschaft“, „Marie-Hager-Haus Burg Stargard“) bzw. bewilligt („Scheunenprojekt in Neustrelitz“), jedoch ist die Mittelbindung nach dem HF Daseinsvorsorge die zweithöchste.

Darüber hinaus kann man zusammenfassend feststellen, dass nahezu jedes einzelne Projekt einen Beitrag zur Realisierung eines jeden Handlungsfeldes leistet. Maßnahmen, die die Förderung der touristischen Infrastruktur zum Inhalt haben, tragen stets dazu bei, dass die regionale Wertschöpfung gesteigert wird. Außerdem haben zahlreiche Investitionen im Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitsektor den Zweck, dass in den gesicherten oder neu geschaffenen Plattformen kulturelle Veranstaltungen stattfinden sollen. Somit ist die Verbindung zwischen der Daseinsvorsorge und dem Handlungsfeld Kunst & Kultur gegeben. Zudem werden oft historisch wertvolle Gebäudeensembles für den kulturellen und künstlerischen Bedarf genutzt und verknüpfen die Handlungsfelder II und III. Die touristische Vermarktung von kulturhistorischer Bausubstanz oder die Aufwertung des natürlichen Erbes befruchten gleichermaßen die Handlungsfelder III, IV und V.

Wie bereits durch die Zuordnung der Budgetanteile in die einzelnen Handlungsfelder deutlich erkennbar, erwartet die LAG MST weniger Nachfrage bei solchen Projekten, die die Förderung von unternehmerischen Handeln (HF Regionale Wertschöpfung) bezwecken. Nur zwei Vorhaben, die die Sicherung und Erweiterung des Unternehmens zum Ziel haben, wurden gefördert. Im Projekt „Ciderwirtschaft Burg Stargard“ wird der landwirtschaftliche Familienbetrieb des Antragstellers um eine gläserne Mosterei und Verkaufsstätte erweitert. Das unternehmerische Handeln der Autohauses Woldegk GmbH wird durch die Installation einer E-Ladesäule in der Nachbargemeinde Feldberger Seenlandschaft erweitert.

Die Mitglieder der LAG und deren Beirat haben den Punkt *Zufriedenheit mit den geförderten Projekten* in der Online-Umfrage LAG Mecklenburg-Strelitz mehrheitlich mit gut<sup>6</sup> bewertet. Auch befinden sie die *Zufriedenheit mit den Leitzielen der Strategie für lokale Entwicklung* und *Zufriedenheit mit bearbeiteten Themen* überwiegend mit gut.

---

<sup>6</sup> Online-Umfrage LAG Mecklenburg-Strelitz, Umfragebereich Zufriedenheit auf der Entscheidungsebene, Antwortmöglichkeiten: sehr gut (Note 1), gut (Note 2), mittelmäßig (Note 3), wenig (Note 4), gar nicht (Note 5) und kann ich nicht beantworten (Note 6)

Aus den Antworten der beiden Online-Umfragen ist gleichermaßen zu entnehmen, dass bei der Auswahl und der Umsetzung der geförderten Projekte die Querschnittsziele, wie beispielsweise Chancengleichheit, Barrierefreiheit und Sicherung von Beschäftigungsmöglichkeiten automatisch Berücksichtigung finden. Insbesondere wird dies auch als ein Kriterium bei der Bewertung der zu fördernden Vorhaben durch die stimmberechtigten LAG-Mitglieder abgefragt.

### ***Wirkungsbeitrag Beschäftigung***

Bereits bei der Einreichung der Projektidee mit Hilfe des formgebundenen Projektblattes der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz sind die Antragsteller\*innen aufgefordert Angaben zur Sicherung und/oder Schaffung von Arbeitsplätzen zu machen. Siehe nachfolgender Auszug aus dem Projektblatt:

Beschäftigung

- Anzahl gesicherter Vollzeitarbeitsplätze  davon für Frauen  und für Männer
- Anzahl neu geschaffener Vollzeitarbeitsplätze  davon für Frauen  und für Männer

Diese Daten werden in der Projektbewertung durch das Kriterium *Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen* entsprechend honoriert.

Gemäß den Angaben im Projektblatt sollen nach der Umsetzung des Vorhabens „Kneipp-Wald-Lichtenberg“ 3 neue Vollzeitarbeitsplätze geschaffen werden. Die Maßnahme wurde bis zum 31.07.2017 realisiert. Das Unternehmerpaar hat tatsächlich neue Stellen geschaffen. Allerdings sind diese in erster Linie für die Betreuung und Service am Gast im Seehotel Lichtenberg entstanden. Parallel zur Umsetzung des LEADER-Vorhabens haben die Antragsteller das Waldhotel um- und ausgebaut. Es entstand ein exklusives Hotel mit 14 Zimmern und dazugehöriger Gastronomie. Der Kneipp-Wald-Lichtenberg und die Angebote des Hotels erzeugten zahlreiche Synergieeffekte.

Des Weiteren sollen auch Arbeitsplätze im „Kulturellen Bildungszentrum Feldberger Seenlandschaft“ entstehen. Diese Maßnahme wurde schon im Jahr 2016 bewilligt und zur Übertragung ins Kalenderjahr 2018 beantragt. Da die Stellen erst nach der Realisierung geschaffen werden sollen, sind sie auch bis dato nicht entstanden.

Ähnliches gilt für die Maßnahme „Barrierearm wandern im Land der tausend Seen mit Offroad-Rollstuhl/Gefährt“. Hier soll ein Arbeitsplatz für die Koordination des Einsatzes des Offroad-Rollstuhls als auch Transport und weitere technische Aufgaben entstehen. Da auch dieses Vorhaben ins kommende Kalenderjahr zur Übertragung beantragt wurde, ist bis zum Berichtszeitraum noch kein neuer Arbeitsplatz zu verzeichnen.

Auch die Vorhaben „Neubau eines Wirtschaftsgebäudes mit angebundenem (Schul-)Bauernhof...“ im Tierpark Neustrelitz und „Alte Burg Penzlin – Erneuerung der Ausstellung“ geben an, die in den Einrichtungen bereits bestehenden Arbeitsplätze durch die beantragten Vorhaben nachhaltig zu sichern.

Die Förderung von Personalkosten ist Gegenstand des Vorhabens „Konzeption eines Informations- und Leitsystems für den Ort und das Flächendenkmal Alt Rehse“. Hier wurde ein zunächst befristeter Vollzeitarbeitsplatz geschaffen. Ziel der Antragstellerin Gutshaus Alt Rehse gGmbH war es jedoch, weitere Förderquellen zu erschließen, um die Stelle auch nach der LEADER-Förderung zu besetzen.

Durch die Realisierung der übrigen Vorhaben werden indirekt einzelne Arbeitsplätze der baubegleitenden und bauausführenden Unternehmen gesichert.

Insgesamt sind die erzielten Beschäftigungseffekte eher als durchschnittlich „ziemlich groß“ einzuschätzen. Die Akteur\*innen wurden befragt, ob ihre Projekte in Bezug auf Beschäftigung und neue Erwerbsfelder wirken. Von insgesamt 18 gültigen Antworten schätzen 6 Personen ein, dass die Beschäftigungswirkung „ziemlich groß“ (Note 3), und 4 Befragte bewerten die Beschäftigungswirkung mit „etwas/teilweise“ (Note 4). Jedoch haben jeweils 2 Teilnehmer\*innen die Noten 1 („außerordentlich groß“) und 2 („sehr groß“) vergeben.

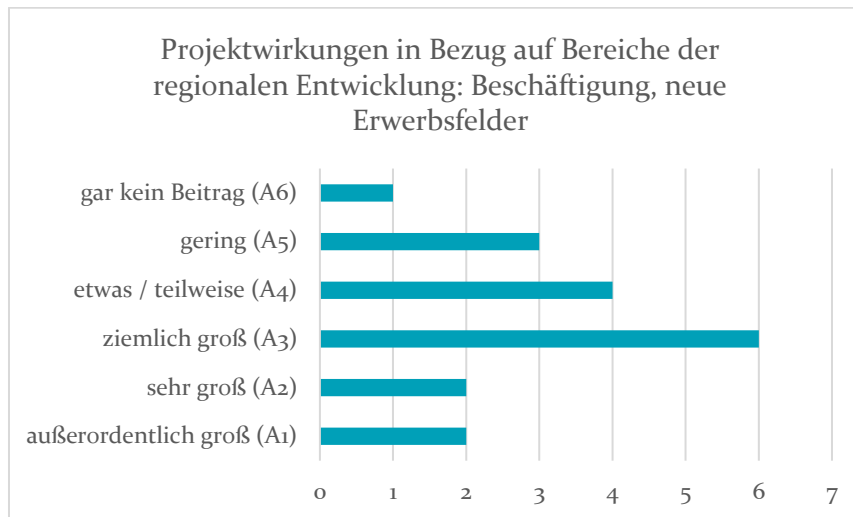


Abbildung 11: Projektwirkungen in Bezug auf Bereiche der regionalen Entwicklung: Beschäftigung, neue Erwerbsfelder

## 4. Organisation des Mitwirkungsprozesses

Die LEADER-Region Mecklenburg-Strelitz bestand bereits in der Förderperiode 2007-2013. Sie hat 2014 das Gebiet der Stadt Penzlin und der Gemeinde Kuckssee (Amt Penzliner Land) aufgenommen. Mit der räumlichen Erweiterung des Aktionsgebietes hat sich auch die Partnerschaft der Lokalen Aktionsgruppe vergrößert. Die Mitglieder haben sich in ihrer Sitzung am 28. Oktober 2014 zur Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz konstituiert.

Das Gremium ist nicht rechtsfähig organisiert, da der Zusammenschluss der öffentlich-privaten Partnerschaft auf eine Geschäftsordnung basiert. Die LAG besteht aus 18 stimmberechtigten Mitgliedern und einem Beirat, welcher aus 10 Mitgliedern besteht.

Die Geschäftsstelle, welche vom Regionalmanagement geführt wird, ist in der Verwaltung des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte angesiedelt. Sie befindet sich am Regionalstandort Neubrandenburg in der Platanenstraße 43 und ist dienstrechtlich dem Amt Büro des Landrates zugeordnet.

### 4.1 Rolle der Akteure und Organisation der Arbeitsprozesse der LAG

Die Mehrheit der befragten LAG- und Beiratsmitglieder ist der Meinung, dass alle entscheidenden Regionalentwicklungspartner\*innen sowohl im Beirat (66,67 %) als auch im Entscheidungsgremium der LAG (53,34 %) vertreten sind.

Die Akteur\*innen sind mit der Besetzung der LAG MST bezüglich der Abdeckung der Themen zu 45 % „sehr zufrieden“, zu 35% „ziemlich zufrieden“ und jeweils 10 % der Befragten sind „außerordentlich zufrieden“ bzw. „etwas/ teilweise zufrieden“. Ferner befinden die Antragsteller\*innen überwiegend, dass die Entscheidungsfindung der LAG transparent ist. Auch sind die Befragten damit zufrieden, wie die LAG zusammengesetzt ist, um die spezifischen Belange von Frauen und Männern in der Region zu betrachten.

Sie bewerten die Frage der aktiven Beteiligung der Kommunen sowie Wirtschafts- und Sozialpartner\*innen am regionalen Entwicklungsprozess jedoch kritisch. Diese Fragestellung bewerten nämlich jeweils 37,5 % der Umfrageteilnehmer\*innen mit dem Prädikat „ziemlich zufrieden“ und „etwas/ teilweise zufrieden“, während nur 25 % der Akteur\*innen die Beteiligung der kommunalen und WISO-Partner\*innen mit „sehr zufrieden“ benoten. Das gleiche Ergebnis zeigt die Auswertung der Online-Umfrage beim Punkt „Wie zufrieden sind Sie mit der aktiven Beteiligung der LAG-Partner\*innen (WiSo-Partner\*innen) als Multiplikator\*innen für den regionalen Entwicklungsprozess“.

Interessant in diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass als Hinweise aus den Reihen der LAG und der Beiratsmitglieder zum einen der Vorschlag kam, dass eine Vertretung der Hochschule Neubrandenburg in der LAG fehlt und zum anderen die Bürgermeister\*innen stärker vertreten sein sollten. Die Hochschule Neubrandenburg wird regelmäßig zu den LAG-Sitzungen eingeladen, die Teilnahme ist jedoch sehr sporadisch. Die Bürgermeister\*innen werden im Beirat durch die leitenden Verwaltungsbeamt\*innen der jeweils zuständigen Kommunen vertreten. Bei 42 Gemeinden und Städten im Aktionsgebiet könnten aus organisatorischen Gründen nicht alle Bürgermeister\*innen in der LAG mit einer eigenen Stimme vertreten sein. Vor allem jedoch hat sich die LAG, gemäß ihrer Geschäftsordnung, darauf verständigt, dass bestimmte Interessengruppen nicht mehr als 49% der Stimmrechte besitzen dürfen.

### **Zusammensetzung der LAG Mecklenburg-Strelitz**

- Die LAG besteht aus mindestens 10 Mitgliedern. Bei Annäherung an die kritische Grenze wirbt die LAG in geeigneter Weise um neue Partnerinnen und Partner. Mitglieder können natürliche oder juristische Personen sein.
- Weder Behörden noch einzelne Interessengruppen dürfen mehr als 49% der Stimmrechte besitzen (Artikel 32 Absatz 2b ESI-Verordnung 1303/2013).
- Alle Mitglieder der LAG sind im LEADER-Gebiet ansässig bzw. wirksam.
- Auf Beschluss der Mehrheit von 2/3 der Mitglieder können weitere Mitglieder aufgenommen oder ausgeschlossen werden.
- Durch eigenständige Entscheidung kann jedes Mitglied aus der LAG ausscheiden.

Die 18 stimmberechtigten Mitglieder der LAG werden, wie in nachfolgender Tabelle dargestellt, in einzelne Interessensgruppen zugeordnet:

Tabelle 7: Verteilung der Stimmanteile auf Interessengruppen

Interessengruppe	Stimmen	Anteil an den Stimmen gesamt in Prozent
Öffentliche Verwaltung	5	28
Wirtschaft und Unternehmen	3	17
Soziales	1	6
Wirtschaftsverbände	4	21
Zivile Interessengruppen (Vereine)	2	10
Landwirtschaft	1	6
Jugend	1	6
Kirche	1	6
	<b>18</b>	<b>100</b>

Zur Berücksichtigung und Einbeziehung regionaler Sachkompetenz wird die Arbeit der LAG durch einen ständigen Beirat unterstützt. Der Beirat ist ein Ausschuss mit beratender Funktion. Die Beiratsmitglieder haben keine Entscheidungsbefugnisse, sondern beschränken sich auf Beratungen und Empfehlungen zur Entscheidungsfindung bei der Projektauswahl und weiteren Themen. Der Beirat der LAG besteht aus:

- Vertreter/innen der Städte und der Ämter der Region Mecklenburg-Strelitz
- je einem/r Vertreter/in der Umweltschutzvereine und -verbände
- je einem/r Vertreter/in der dauerhaft mit der LEADER Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz kooperierenden Einrichtungen, Verbände und Vereine (z.B. Kreissenioresbeirat Mecklenburgische Seenplatte, Regionalbeirat, Hochschule Neubrandenburg)

### **Organisation der Arbeitsprozesse**

Die Lokale Aktionsgruppe tagt in regelmäßigen Abständen (mindestens zweimal im Jahr). Sie entscheidet über die Gestaltung und Steuerung des Gesamtprozesses, über die Durchführung der Einzelprojekte sowie über vorliegende Anträge der Einzelprojekte und über die Weiterleitung der Förderanträge an die Bewilligungsbehörde.

### **Teilnahme an Sitzungen**

Bei der Analyse der Teilnahme an den Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe fällt auf, dass die Sitzungsteilnehmer\*innen zunehmend das Problem haben ein beschlussfähiges Gremium herzustellen. Lt. GO ist die öffentlich-private Partnerschaft dann beschlussfähig, wenn mindestens 10 Partner\*innen anwesend sind und davon keine Interessengruppe mehr als 49 % der Stimmrechte besitzt.

Die durchschnittliche Teilnahme, bei insgesamt 13 durchgeführten Sitzungen in der aktuellen Förderperiode liegt bei 16,23 Personen. Dies entspricht einer 58 prozentigen Quote bei insgesamt 28 LAG- und Beiratsmitgliedern. Ausschließlich 5 Mitglieder haben jeweils an mehr als 10 von insgesamt 13 durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Als besonders aktiv stehen hierbei die Vertreter\*innen der Institutionen Nationalparkamt Müritz, IHK Neubrandenburg, Kirchenkreisverwaltung Neubrandenburg, Allgemeiner Unternehmensverband Neubrandenburg e.V. und das Amt Neverin heraus.

Besonders bedauernd ist die mangelnde Teilnahme des Landjugendverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. an den LAG-Sitzungen. Die Jugend spielt im ländlichen Raum eine herausragende Rolle. Durch zahlreiche Aktionen und Events schöpfen sie ihr kulturelles Miteinander selbst und haben vielfältige kreative Ideen zur Gestaltung ihrer Lebenswelt. Sie sind die Zukunft der Region Mecklenburg-Strelitz und deshalb sehr wichtige Partner in der Regionalentwicklung.

Darüber hinaus kommt vielfach der Einwand von LAG-Mitgliedern, die eher selten an Sitzungen teilnehmen, dass sie in mehreren Gremien, Lenkungsgruppen und sogar anderen LAGn vertreten sind und sie deshalb bei der Vielfalt ihrer Termine in Schwierigkeiten kommen.

Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass dringend Möglichkeiten zur Motivation der LAG-Mitglieder zur aktiven Teilnahme am Entwicklungsprozess gefunden werden müssen.

#### **4.1.1 Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten insbesondere des Regionalmanagements**

Das Regionalmanagement der LAG MST unterstützt die Lokale Aktionsgruppe und ihren Beirat bei all ihren Aufgaben. Wesentliche Tätigkeitsbereiche des Regionalmanagements sind die Projektträgerberatung, die Begleitung der Projektumsetzung sowie des LEADER-Prozesses.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann die LAG, lt. EU-Verordnung, bis zu 20 % ihres Budgets verwenden. Es liegt ein Zuwendungsbescheid für die Arbeit der LAG / Regionalmanagement in Höhe von 558.795,07 € vor. Dies entspricht einer Quote von ca. 12 % des Kontingents.

Wie auch in der vorhergehenden Förderperiode, ist das RM mit einer Vollzeitstelle und seit 1. September 2017 einer Teilzeitstelle (37 Wochenstunden) besetzt. Wie bereits erwähnt, ist die Geschäfts- bzw. Koordinierungsstelle im Regionalstandort Platanenstraße 43 der Verwaltung des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte angesiedelt. Der Landkreis ist gleichzeitig Zuwendungsempfänger für das Projekt Regionalmanagement. Die Ausgaben werden bis zu 100 % der förderfähigen Kosten bezuschusst. Allerdings trägt der LK die Mittel der nationalen Kofinanzierung in Höhe von 10 % der Zuwendungssumme.

In den durchgeführten Online-Befragungen hatten Projektträger\*innen und LAG-Mitglieder gleichermaßen die Möglichkeit, Aspekte aus den vorgenannten Aufgabenbereichen des RM zu bewerten. Die Akteur\*innen der LEADER-Region geben wichtige Rückmeldungen zur Unterstützungsleistung des Regionalmanagements bei der Antragsstellung, wobei die Qualifizierung der Projektideen bis hin zur Bewilligungsreife und die Informationsbeschaffung vordergründig sind. Die befragten LAG-Mitglieder hingegen bewerteten die Unterstützung der LAG-Arbeit und der LEADER-Prozesse durch das Regionalmanagement.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe des Regionalmanagements, die mit ihrem Wirkungsbeitrag alle anderen Aufgabenbereiche unterstützt. Im Rahmen der Online-Umfrage wurden die Antragsteller\*innen gefragt wie sie auf die Förderung durch LEADER bzw. der Beratungsmöglichkeit durch das RM aufmerksam wurden. Von insgesamt 23 Befragten antwortete ausschließlich 1 Person, dass sie durch einen Zeitungsartikel aufmerksam wurde. Gemeinsam mit den 2 Nachbarregionen „Mecklenburgische Seenplatte-Müritz“ und „Demminer Land“ veröffentlicht die LAG MST in jeder Ausgabe des Kreisanzeigers einen Artikel. Unter der Überschrift „Sie haben die Idee und LEADER die Mittel“ werden monatlich geförderte Aktivitäten und Projekte in den Pressemitteilungen vorgestellt. Immerhin haben 5 Umfrageteilnehmer von Bekannten über die LEADER-Förderung erfahren. Der überwiegende Teil der Befragten, nämlich 9, kam über eine Informationsveranstaltung zur Beratung. Über das Internet haben sich 8 Antragsteller\*innen informiert. Seit Anfang 2018 ist die gemeinsame Internetseite der genannten LAGn des Landkreises MSE – [www.leader-mse.de](http://www.leader-mse.de) online. Hier erhalten Interessierte sämtliche Informationen zu geförderten Projekten, zur LAG und Beirat, Förderpraxis, Terminen usw.

Die Mitglieder der LAG und ihres Beirates wurden im Rahmen der Online-Umfrage unter der Rubrik „Wie gut sind Sie über die Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe in Ihrer Region informiert?“ mit nachfolgend aufgeführten Sachverhalten konfrontiert. Die Mehrheit der Befragten antwortete wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 8: Auswertung Online-Umfrage der LAG und ihres Beirates zur Öffentlichkeitsarbeit und Weitergabe von Informationen durch das RM

Aktivitäten	Antwort / Bewertung
Prioritäten und Ziele der Strategie für lokale Entwicklung	sehr gut / 1
Projekte und Vorhaben	sehr gut/1 und gut /2
Tätigkeit von Projektgruppen	sehr gut/1 und gut /2
Organisation der LAG	sehr gut/1 und gut /2
Aufgaben der LAG-Geschäftsstelle (des Regionalmanagements)	sehr gut/1 und gut /2

## **Projektberatung**

Die fachlich hochwertige Beratung von Projektträger\*innen ist eine Kernaufgabe des Regionalmanagements. Das RM unterstützt die potenziellen Zuwendungsempfänger\*innen von der Projektidee über die formgebundene Antragstellung gegenüber der Bewilligungsbehörde bis zur Umsetzung der Maßnahme und Nachweis der Verwendung.

Unter der Leitfrage „*Wie gut sind Sie über die Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) informiert?*“ und den Überschriften „*Projektkonzeption und Abstimmung mit der lokalen Strategie*“ wie auch „*Projektdurchführung und Unterstützung durch die LAG*“ stellten sich die Projektträger\*innen nachfolgend aufgeführte Fragestellungen in der Online-Umfrage und bewerteten diese mehrheitlich jeweils mit Note 1 „trifft voll und ganz zu“:

- Das Regionalmanagement (RM) hält Vereinbarungen ein.
- Das RM kann mir jeweils direkt oder indirekt weiterhelfen.
- Das RM ist glaubwürdig.
- Der Umgangston ist freundlich.
- Das RM ist gut erreichbar.
- Das RM kümmert sich engagiert um mein Anliegen.
- Die schriftlichen und/oder mündlichen Auskünfte sind klar und verständlich.
- Die benötigten Informationen erhalte ich vollständig.
- Die förderrechtlichen Grundlagen werden erläutert.
- Die Beratung entspricht meinen Bedürfnissen.
- Die Beratung ist ergebnisorientiert und zielführend.
- Das RM nimmt sich genügend Zeit für die Beratung.
- Das RM zeichnet sich durch kurze Reaktionszeiten aus.
- Die Beratungsqualität des RM ist fachlich hochwertig.
- Ich wurde bei der Vorstellung meiner Idee klar verständlich und zielführend beraten.
- Ich wurde umfassend über Förder-, Finanzierungs- und Antragsfragen informiert.
- Das Vorhaben wurde eng mit übergeordneten Entwicklungszielen der LAG/Region in Übereinstimmung gebracht.
- Projektantragstellung und Zugang zu Fördermöglichkeiten wurden durch Unterstützung der LAG wesentlich erleichtert.

## **Prozesssteuerung**

Laut der Onlineenzyklopädie Wikipedia beschäftigt sich das Prozessmanagement mit der Identifikation, Gestaltung, Dokumentation, Implementierung, Steuerung und Verbesserung von Geschäftsprozessen. Ganzheitliche Ansätze des Geschäftsprozessmanagements adressieren nicht nur technische Fragestellungen, sondern insbesondere auch organisatorische Aspekte, wie die strategische Ausrichtung, die Organisationskultur oder die Einbindung und Führung von Prozessbeteiligten<sup>7</sup>. Bricht man diese Definition auf die Aufgabenbereiche eines LEADER-Regionalmanagements runter, bedeutet dies vor allem die Administration der LAG-Arbeit und der LEADER-Prozesse: die Vorbereitung von Entscheidungen zur Projektauswahl für die LAG, die Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen, die Sicherstellung von LAG-Beteiligung, die Vernetzung aller beteiligter Akteur\*innen.

### **4.1.2 Entscheidungsabläufe insbesondere im Projektauswahlverfahren**

---

<sup>7</sup> Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Prozessmanagement>

Grundsätzlich werden die Anträge auf Gewährung einer Zuwendung im Rahmen von LEADER durch das Regionalmanagement angenommen und geprüft. Das Regionalmanagement prüft die Anträge hinsichtlich der Einhaltung der Mindestkriterien. Dient die Durchführung des Vorhabens der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und leistet es einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung ihrer Ziele und Handlungsfelder? Darüber hinaus wird geprüft, ob die Finanzierung gesichert ist und ob Genehmigungen vorliegen bzw. in Aussicht gestellt sind. Auf der Grundlage von Empfehlungen des Regionalmanagements werden die Anträge durch die Vorhabenträger\*innen bis hin zur Bewilligungsreife weiter qualifiziert. Sie werden bis zur Beschlussfassung über die Gewährung eines Zuschusses aus dem Budget der LAG in der nächsten LAG-Sitzung durch das Regionalmanagement gesammelt und verwahrt. Die Antragsunterlagen werden durch das Regionalmanagement mit einem Projektbegleitungsbogen ergänzt. (Nähere Informationen zum Projektauswahlverfahren in der SLE, Kapitel 6).

Die Unterlagen zu den Projektanträgen werden den stimmberechtigten Mitgliedern der LAG min. 14 Tage vor der LAG-Sitzung zugesandt. In der LAG-Sitzung wird dann, i. d. R. auf der Grundlage der Papierlage über die Förderung der einzelnen Vorhaben entschieden. Den stimmberechtigten Mitgliedern dienen zusätzlich schriftliche Beschlussvorlagen als Entscheidungshilfe. Als stimmberechtigt gelten lt. Geschäftsordnung 18 Partnerinnen und Partner der LAG. Die Mitglieder des Beirates haben keine Berechtigung zur Beschlussfassung. Die stimmberechtigten Partnerinnen und Partner bewerten die Vorhaben nach festgelegten Projektauswahlkriterien (SLE, Kapitel 6.1) und legen den Fördersatz sowie die Höhe der maximalen Zuwendung je Vorhaben aus ihrem Budget fest. Aus der Bewertung ergibt sich die Reihenfolge des Projektes in der Vorhabenliste.

Lt. Umfrage der LAG- und Beiratsmitglieder sind die PAK gut geeignet, um transparente, für jeden nachvollziehbare und entsprechend der definierten Ziele Entscheidungen über die Projektförderung zu treffen.

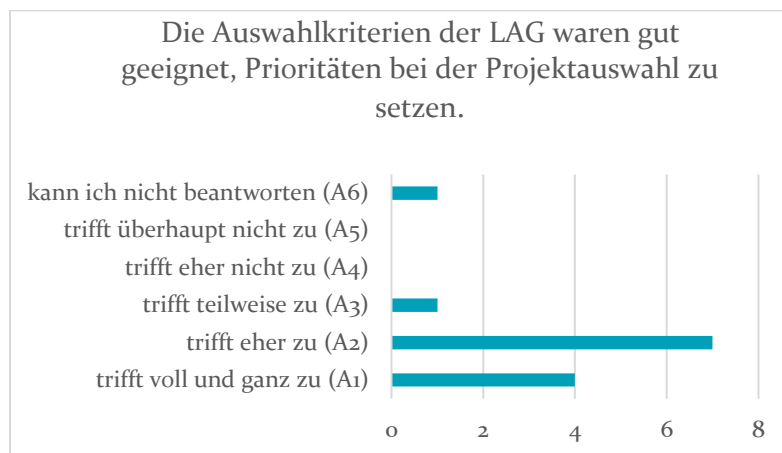


Abbildung 12: Zufriedenheit der LAG und des Beirates mit den Auswahlkriterien der LAG zur Projektauswahl

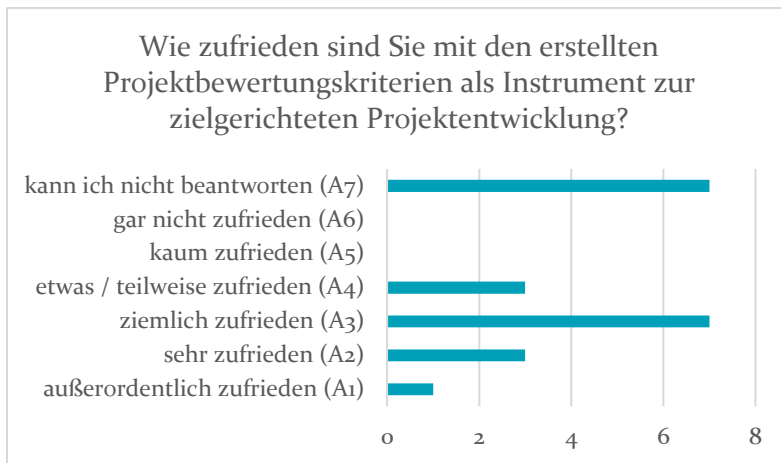


Abbildung 13: Zufriedenheit der Akteur\*innen mit den Auswahlkriterien der LAG zur zielgerichteten Projektentwicklung

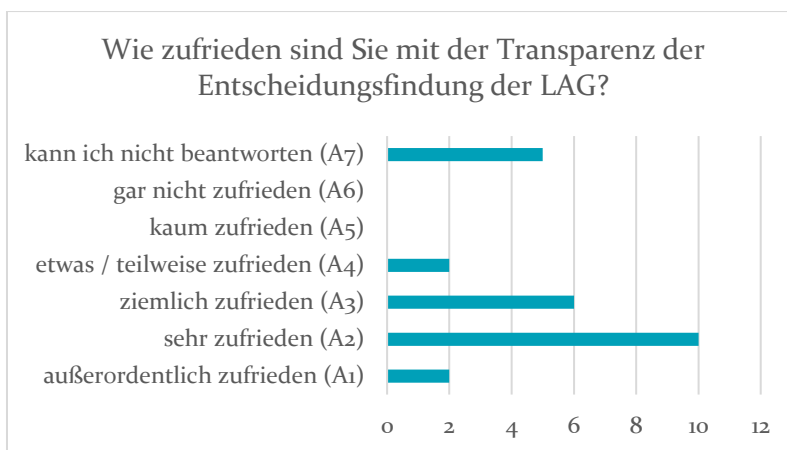


Abbildung 14: Zufriedenheit mit der Transparenz der Entscheidungsfindung der LAG

Das nebenstehende Diagramm macht deutlich, dass die Mehrheit der Akteur\*innen mit der Transparenz der Entscheidungsfindung sehr zufrieden ist.

Projektideen, die geeignet sind die Zielsetzungen der Strategie umzusetzen, werden bis zum 30. Juni eines Kalenderjahres durch das RM gesammelt und anschließend durch die stimmberechtigten LAG-Mitglieder bewertet. Bis zum 31.10. des Jahres stellen die Mitglieder der LAG die Vorhabenliste, die die Projekte enthält die im Folgejahr umgesetzt werden, auf (SLE, Kapitel 6.2).

#### 4.1.3 Qualitative Einschätzung der Effektivität und Effizienz der Prozesse im Hinblick auf die Erreichung der Ziele der SLE

Aus der Anzahl der eingereichten Projektideen sowie aus der Intensität der Projektberatungen wird der betriebene Aufwand, der für die Erreichung der Ziele der Strategie für lokale Entwicklung geleistet wird, abgeleitet.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 137 Projektskizzen in der LEADER-Geschäftsstelle eingereicht. Dies entspricht einer Gesamtinvestition von 32.308.832,94 €, davon wurden Fördermittel in Höhe von 20.940.145,14 € beantragt. Von den insgesamt erfassten Projektideen wurden, wie bereits erwähnt, 27 Vorhaben zur Umsetzung im Rahmen von LEADER auf die Vorhabenlisten aufgenommen und bis zum 30.05.18 24 Maßnahmen bewilligt. Somit bekamen ca. 20% der insgesamt eingereichten Projektskizzen eine Zuwendung aus dem Budget der LAG MST.

Insbesondere zu Beginn der Förderperiode war die Beratungsintensität hoch. In den Jahren 2015 und 2016 führte das Regionalmanagement 60 Projektberatungen durch. Im Jahr 2017 waren es 32 Beratungen und 2018, bis zum 30.05.18, 20 Gespräche zur Qualifizierung von Projektideen. Hierbei sind vereinzelt auch Mehrfachberatungen zu einem Vorhaben erfasst.

Zusammenfassend lässt sich demnach feststellen, dass dem RM eine besondere Bedeutung bei der Umsetzung der Zielstellungen der Strategie zukommt. Es sensibilisiert die Bürgerschaft der Region durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, wie Presseartikel, Internetauftritt, Projektrundreisen und Teilnahme an diversen Veranstaltungen. In zahlreichen Beratungsgesprächen werden Antragsteller\*innen auf die Zielstellungen der SLE aufmerksam gemacht und Projektideen werden zielführend qualifiziert. Die Zusammenarbeit der Projektträger\*innen mit dem Regionalmanagement spielt eine entscheidende Rolle für den Erfolg eines Projektes.

Da, wie im Kapitel 4.1.1 dieses Berichtes ausführlich dargestellt, sowohl die Akteur\*innen als auch die Mitglieder der LAG und ihr Beirat mit der Qualität der Arbeit des RM sehr zufrieden sind, ist davon auszugehen, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen (Nutzung der Infrastruktur des Verwaltungsstandortes der Landkreisverwaltung, Teilzeitstelle der Regionalmanagerin mit 37 Wochenstunden) ausreichend sind, um die Aufgaben und Tätigkeiten zu erfüllen.

#### 4.2 Einbeziehung von Akteur\*innen außerhalb der LAG, insbesondere WISO-Partner\*innen und die Bevölkerung

Die Einbeziehung von Akteur\*innen außerhalb der LAG ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe. Hierbei erfolgte die aktive Teilhabe der Bevölkerung an der Entwicklung der SLE über durch das RM veranstaltete Workshops im Jahr 2014. Hier wurden über Pressemitteilungen in der lokalen Presse, Kreisanzeiger und Amtsblätter sowie gezielten Einladungen die Einwohner aufgefordert an der Strategie aktiv mitzuwirken. Insbesondere die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den Teilräumen der Region wurden hierbei aufgedeckt. Es wurden Projektideen und weitere Inhalte der SLE diskutiert.

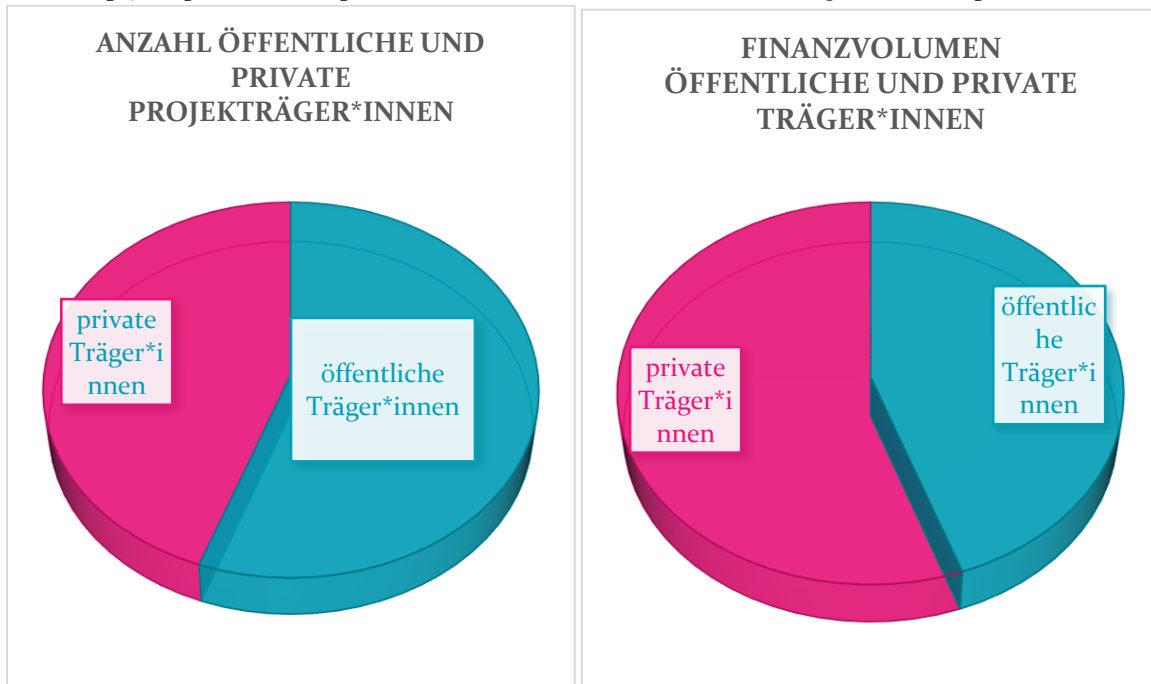
Darüber hinaus wurden Antragstellerinnen und Antragsteller, die in der vergangenen Strukturfondsperiode zur Umsetzung des Schwerpunktes 4 – LEADER Vorhaben zur Realisierung beantragt haben, jedoch auf Grund von fehlenden Haushaltsmittel nicht verwirklicht werden konnten, gebeten ihre Anträge zu aktualisieren.

Zum anderen wurden die Ämter des Aktionsgebietes schriftlich zur Einreichung von Projektideen aufgefordert. Ferner wurde eine Pressemitteilung zum Aufruf zur Abgabe von Maßnahmenvorschlägen an die regionalen und überregionalen Medien des Kreisgebietes weitergeleitet. Dieser Aufruf diente dazu, eine möglichst große Zahl potenzieller Mitstreiter\*innen über die LEADER-Aktivitäten zu informieren und gleichzeitig zur Einreichung von Projektideen aufzufordern. Sowohl der Projektauftrag als auch das auf allen nachfolgenden Vor-Ort-Terminen verteilte und darüber hinaus bis auf die lokale Ebene breit gestreute Projektblatt führten dazu, dass eine große Anzahl an Projektideen beim Regionalmanagement eingereicht wurden.

##### ***Verteilung der Projekte nach privaten und öffentlichen Trägerschaften***

Die Verteilung der Projektanzahl nach privaten und öffentlichen Trägerschaften macht eine leichte Dominanz der öffentlichen Antragsteller\*innen deutlich. Von den 27 beantragten Vorhaben sind 15 Maßnahmen den öffentlichen Träger\*innen und 12 Projekte der privaten Antragstellerriege zuzuordnen. Im Hinblick auf den LEADER-Ansatz, wonach nicht öffentliche Einrichtungen, wie Vereine, Unternehmen und auch Privatpersonen aktiv in den Prozess eingebunden werden sollen, wurde diese Zielstellung erfüllt.

Abbildung 15: Gegenüberstellung Anzahl und Finanzvolumen öffentlicher und privater Antragsteller\*innen



Die Anteile an den Fördermitteln stellt sich jedoch andersherum dar: rund 1,6 Mio. Euro haben öffentliche Vorhabenträger\*innen (ca. 45 %) erhalten und ca. 2,1 Mio. Euro der Fördermittel wurden an privaten Projektträger\*innen (55 %) ausgereicht.

Außerdem findet eine Beteiligung der Bevölkerung über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch das Regionalmanagement statt. Die Interessierten werden über die Homepage [www.leader-mse.de](http://www.leader-mse.de) ständig und über die Artikel im Kreisanzeiger regelmäßig über Aktivitäten informiert. Durch die Teilnahme an der Online-Umfrage hatten die Akteur\*innen und Mitglieder der LAG und des Beirates die Möglichkeit Kommentare zur Zusammensetzung der LAG, Projektwirkungen und zum LEADER-Prozess im Allgemeinen abzugeben (Siehe Punkt 6).

### 4.3 Kooperationen

Die regionale Vernetzung und gebietsübergreifende Zusammenarbeit ist lt. SLE, Kapitel 4.1, S. 51 ff., eine übergeordnete Zielstellung. Hierbei gilt es, zahlreiche Potenziale und Sektoren miteinander zu verknüpfen. Eine Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Gemeinden und Städten der Region ist gerade im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung von höchster Bedeutung, um langfristig tragbare Strukturen zu schaffen und zu unterstützen. Die Kooperation von Antragsteller\*innen mit Projektpartner\*innen und Unterstützer\*innen wird in der LAG MST mit einem höheren Fördersatz (bis zu 85 % der förderfähigen Kosten) honoriert. Um in den Genuss eines höheren Fördersatzes zu kommen, muss die Antragstellerin/ der Antragsteller mindestens eine projektbezogene, schriftliche Kooperationsvereinbarung mit weiteren Partner\*innen vorlegen.

Die Ergebnisse der Online-Umfrage zeugen jedoch davon, dass die Zusammenarbeit eine eher untergeordnete Rolle spielt. Allerdings verbinden viele Befragte mit der Kooperation die Definition von Kooperationsprojekten nach internationalen Vorgaben. Nach denen die Partner\*innen einen gemeinsamen Förderantrag stellen, wobei die Administration über einen LEAD-Partner\*in erfolgt.

Von 14 schätzten 8 Teilnehmer\*innen der Umfrage LAG und Beirat ein, dass sich durch die Arbeit der LAG die Kooperationsbereitschaft lokaler Akteure nur teilweise erhöht hat. Fünf Personen dieser Umfrage bewerteten, dass sich die partnerschaftliche Zusammenarbeit regionaler Institutionen (Kreis, Gemeinde, Verbände etc.) ebenfalls nur teilweise verbessert hat. Vier Teilnehmer\*innen meinten sogar, dass dies eher nicht zutrifft.

Jedoch wird durch die LAG MST die lokale partnerschaftliche Zusammenarbeit auf der Grundlage von schriftlichen Absichtserklärungen, wie beispielsweise im Projekt „Tourismusleitsystem Woldegk“ unterstützt. Hier wollen die Stadt Woldegk und die Gemeinde Feldberger Seenlandschaft ein gemeinsames touristisches Leitsystem entwickeln.

Die Maßnahmen „ÖPNV-Konzept“ (Antragsteller LK MSE) und „Odyssee – KulTour durch die Mecklenburgische Seenplatte“ (Antragsteller Kunstverein Teterow e.V.) sind dagegen überregionale Kooperationen zwischen den lokalen Aktionsgruppen MST, MSM und DEL auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen den betreffenden LAGn.

Die Akteur\*innen bewerteten die partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Region als sehr positiv, wie nachfolgendes Diagramm zur Frage „Regionale Vernetzung und gebietsübergreifende Zusammenarbeit: regionale Zusammenarbeit (z.B. Gründung von projektbezogenen Partnerschaften, vertraglicher Zusammenschluss zur gemeinsamen Vermarktung von Angeboten, etc.)“ belegt:

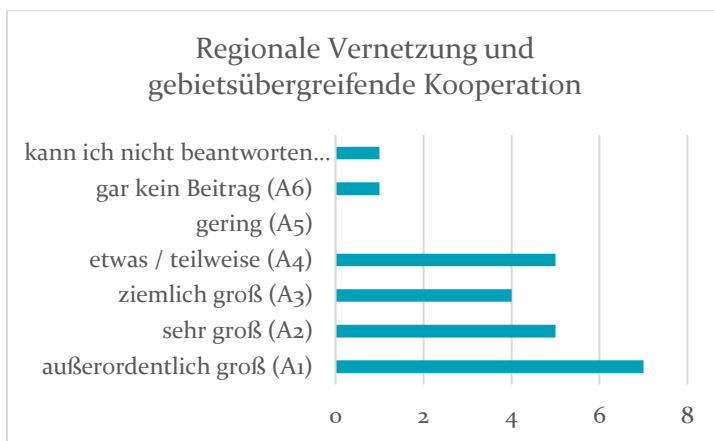


Abbildung 16: Bewertung der regionalen Zusammenarbeit durch die Projektträger\*innen

Die Befragten schätzten die überregionale Kooperation in Form von nationalen Partnerschaften, über das LEADER-Gebiet Mecklenburg-Strelitz hinausgehend, überwiegend als „ziemlich groß“ ein. Noch geringer fällt die Einschätzung über die transnationale Kooperation (Zusammenarbeit mit weiteren EU-Ländern oder Partnern außerhalb der Europäischen Union), mit überwiegend „gering“ bzw. „gar kein Beitrag“ aus. Diese Wahrnehmung spiegelt sich entsprechend in der Antragsstellung wieder. Bislang wurde in der aktuellen Förderperiode ausschließlich das bereits genannte Kooperationsprojekt mit den lettischen LEADER-Regionen beantragt. Jedoch war die erreichte Punktzahl in der Projektbewertung durch die LAG nicht hoch genug, um in den Bereich der Vorhabenliste zu gelangen, in dem das Budget für die Umsetzung auskömmlich ist.

## 5. Bewertung der Umsetzung der LEADER-Methode

LEADER zeichnet sich dadurch aus, dass der Mehrwert des LEADER-Ansatzes auf die Anwendung einer speziellen Methodik beruht. LEADER verfolgt 7 besondere Merkmale, die bei der Umsetzung von LEADER in Mecklenburg-Strelitz, wie folgt angewandt werden:

### ***Bottom-up-Ansatz***

Die SLE basiert auf der Grundlage, dass die Entwicklung maßgeblich durch die Mitglieder der LAG und ihres Beirates, unter Mitwirkung einer breiten Bürgerbeteiligung (Workshops, Presseaufruf), mit demokratischen Spielregeln erfolgt. Die Bedarfe wurden auf lokaler Ebene artikuliert und anschließend in der Formulierung der Zielstellungen umgesetzt.

Die Akteur\*innen bewerteten die Frage „*Wie zufrieden sind Sie mit der aktiven Beteiligung der Kommunen und Wirtschafts- und Sozialpartner\*innen am regionalen Entwicklungsprozess?*“ mehrheitlich mit „ziemlich zufrieden“ bzw. mit „etwas/teilweise zufrieden“. Demnach gibt es beim Thema Beteiligung von Seiten der Antragsteller\*innen Handlungsbedarf.

Wobei der überwiegende Teil der Mitglieder des Beirates und der LAG der Meinung waren, dass sowohl in der LAG als auch im Beirat alle entscheidenden Regionalentwicklungspartner\*innen beteiligt sind. Der hohe Anteil an WiSo-Partner\*innen (13 Mitglieder) in der LAG bestätigt diese Einschätzung des Gremiums.

### ***Territorialer Ansatz***

Der für die historisch gewachsene Region Mecklenburg-Strelitz spezifische Charakter wurde in der Entwicklungsstrategie herausgearbeitet und als Chance für ein eigenständiges Profil und eine stärkere Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Region weiterentwickelt.

Im Vergleich zur vergangenen Förderperiode 2007 – 2013 wurde das Territorium um die Stadt Penzlin und die Gemeinde Kuckssee erweitert. Seither ist die gesamte Tollenseseregion in der Region MST integriert. Früher gehörten diese Gebietskörperschaften in das Gebiet der LAG MSM und die Teilregion rund um den Tollensee war zerschnitten.

Durch die Angliederung der genannten Kommunen aus dem Amtsbereich Penzliner Land in das Aktionsgebiet ist eine zusammenhängende Gebietskulisse im Südosten des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte entstanden.

Die LEADER-Region „Mecklenburg-Strelitz“ umfasst einen Großteil des Gebietes des ehemaligen, gleichnamigen Landkreises. Die Amtsbereiche Amt Neverin, Amt Friedland, Amt Stargarder Land, Amt Woldegk und Amt Neustrelitz-Land (mit Ausnahme der Gemeinden Klein Vielen, Kratzeburg und Userin) sowie die amtsfreie Gemeinde Feldberger Seenlandschaft, die amtsfreie Stadt Neustrelitz wie auch Penzlin und Kuckssee sind begünstigte Orte in der LEADER-Region.

Die LEADER-Region Mecklenburg-Strelitz hat eine Fläche von ca. 1.774 km<sup>2</sup>. Hier leben 69.320 Einwohnerinnen und Einwohner, davon sind 34.397 Männer und 34.926 Frauen (Stand:30.09.2016).

### ***Lokale Partnerschaft***

Die Lokale Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz und ihr Beirat stellen in ihrer Zusammensetzung eine ausgewogene und repräsentative Gruppe von Akteur\*innen der Region dar. Die lokale Partnerschaft besteht aus Delegierten öffentlicher Behörden und Institutionen sowie überwiegend aus Vertreter\*innen privater Interessensgruppen (Wirtschafts- und Sozialpartner\*innen). Sie entwickeln gemeinsam eine Entwicklungsstrategie und entscheiden über die Auswahl von Projekten.

### ***Strategie lokaler Entwicklung***

Die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie stellt eine weitere Besonderheit des LEADER-Ansatzes dar. Private und öffentliche Akteure entwickelten gemeinsam eine Strategie lokaler Entwicklung, wie der Entwicklungsrückstand der Region Mecklenburg-Strelitz abgebaut, Marktnischen gefunden und privates Kapital mobilisiert werden können. Die Strategie „Mecklenburg-Strelitz – Inwertsetzung der Ressourcen

einer Region 2020“ hat sich als bewährter „roter Faden“ herausgestellt, um die Lebensverhältnisse in MST zu verbessern. Die Probleme der Region wurden in der S.W.O.T. Analyse vollständig und angemessen benannt und daraus wurden Zielstellungen zur Bewältigung der Herausforderungen abgeleitet. Die formulierten Ziele sind realistisch und wurden bereits zur Halbzeit der Förderperiode weitestgehend umgesetzt.

### ***Innovation und Modellcharakter***

Die Förderung von Innovationen soll den LEADER-Aktionsgebieten die Möglichkeit eröffnen, innovative Lösungen zur Bewältigung der regionalspezifischen Herausforderungen zu entwickeln und umzusetzen. Neben innovativen Projekten werden ausdrücklich neue Konzepte und Formen der Zusammenarbeit unterstützt. Die gefundenen Lösungen sollen Modellcharakter für die Region Mecklenburg-Strelitz und darüber hinaus haben.

Die durchgeführten Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Bedarfe und Herausforderungen in der Region. Ihre Umsetzung hat bedeutsame Effekte in den Entwicklungsbereichen Arbeitsmarkt, Denkmalschutz, Daseinsvorsorge, Kultur, Regionale Wertschöpfung und bezüglich der touristischen Destination ausgelöst.

### ***Integrierter, partizipativer Ansatz***

Durch engere Beziehungen zwischen den Regionen und Sektor übergreifende Zusammenarbeit werden die Diversifizierung der lokalen Wirtschaft und der gesellschaftliche Austausch gefördert.

Die Strategie für lokale Entwicklung bündelt die kulturellen, naturräumlichen, wirtschaftlichen und touristischen Potenziale der Region Mecklenburg-Strelitz in 5 Handlungsfeldern (Daseinsvorsorge, Kunst & Kultur, Kulturerbe, Naturerbe und Kulturlandschaft, Tourismus und Regionale Wertschöpfung).

Sektor übergreifende Ansätze in umgesetzten Projekten gab es neben der Zusammenarbeit im öffentlichen und privaten Sektor in den Bereichen Kultur und Tourismus („Alte Burg Penzlin – Erneuerung der Ausstellung“, „Konzeption eines Informations- und Leitsystems für den Ort und das Flächendenkmal Alt Rehse“ und „Odyssee – KulTour in der Mecklenburgischen Seenplatte“) sowie in den Bereichen Tourismus und Landwirtschaft (Beispiel: „(Schul)bauernhof Tierpark Neustrelitz“ oder „Ciderwirtschaft Burg Stargard“). Darüber hinaus wurden auch das Zusammenwirken der Bereiche Daseinsvorsorge und Kulturerbe (Beispiel: „Kita Marienkäfer Neustrelitz“ – Umbau eines denkmalgeschützten Gartenhauses zur multifunktionalen Nutzung) durch die LAG unterstützt.

### ***Kooperation***

Als weiteren Schwerpunkt widmet sich die LEADER-Förderung der Vernetzung der Akteure und einer internationalen Kooperation. Folglich können und sollen die beteiligten Gruppen europaweit voneinander lernen.

Wie bereits im Kapitel 4.3 dieses Berichtes dargestellt, messen die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe der regionalen und gebietsübergreifenden Zusammenarbeit eine hohe Bedeutung bei und honorieren projektbezogene Kooperationen mit einem höheren Fördersatz.

Neben den Kooperationsprojekten ist die Vernetzung von Akteur\*innen und Multiplikator\*innen untereinander in der LEADER-Region von hoher Wichtigkeit. In diesem Zusammenhang ist die enge Zusammenarbeit der LAG-Mitglieder untereinander und in anderen regionalen Netzwerken zu nennen. Zahlreiche LAG-Mitglieder sind in Netzwerken und Beiräten aktiv, wie beispielsweise dem Regionalbeirat Mecklenburgische Seenplatte, Landesarbeitsgruppe M-V Kultur, Kommunalgemeinschaft Euroregion Pomerania, Städte- und Gemeindetag M-V u.v.m. in denen ein regelmäßiger Austausch über die Regionalentwicklung stattfindet.

Auf lokaler Ebene führt die Netzwerkarbeit dazu, dass der soziale Zusammenhalt innerhalb der Partnerschaften gestärkt wird. Insbesondere die Arbeit in der LAG, nämlich gemeinsam die Region Mecklenburg-Strelitz auf der Grundlage eines gemeinsam entwickelten und getragenen Konzepts weiter voranzutreiben, erzeugt ein gemeinsames Gefühl von Verantwortung.

Das Regionalmanagement ist u.a. im Netzwerk des Landfrauenverbandes M-V und des Landfrauenverbandes zum Thema Daseinsvorsorge aktiv. Insbesondere die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Raumpioniere gesucht“ treffen sich in regelmäßigen Abständen. Über dieses Netzwerk besteht u.a. die Verbindung zum Forum für ländliche Entwicklung (FLE), zur Initiative „fokusLAND – Forum kommunaler Unterstützungsstrukturen langfristig angepasster Daseinsvorsorge“ und weiteren Akteursnetzwerken.

Darüber hinaus nimmt das Regionalmanagement an zahlreichen Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle ländliche Räume teil. Hier findet insbesondere der Erfahrungsaustausch mit Vertreter\*innen nationaler LEADER-Regionen und weiteren Initiativen, wie das Netzwerk „kleine Städte und Gemeinden“, „Neuland +“ u.v.m. statt.

Des Weiteren ist die interkommunale Kooperation „DA!SEIN! – Leben im ländlichen Raum in der Mecklenburgischen Seenplatte“ mit ihren Partnerstädten Burg Stargard, Neustrelitz und Penzlin sowie die Gemeinde Feldberger Seenlandschaft in der Gebietskulisse der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz erfasst. Dieses Bündnis hat die „Sicherung der Daseinsvorsorge mit aktueller Schwerpunktsetzung zur qualitativen Aufwertung des Bildungs- und Kulturangebotes sowie zukünftig weiterer Themenfelder“<sup>8</sup> als Ziel. Die beteiligten Kommunen haben sich in dieser Partnerschaft zusammengeschlossen, um die öffentliche Infrastruktur, wie beispielsweise Schulen, Museen, Sporteinrichtungen u. ä. durch interkommunale Kooperation langfristig finanziell zu sichern. Einzelne Ansätze und Maßnahmen werden durch die LAG MST unterstützt.

## 6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Die Mitglieder der LAG und ihres Beirates hatten in der Online-Umfrage die Möglichkeit darzulegen, welche Aktivitäten der Strategie-Umsetzung durch die LAG ihre Erwartungen voll erfüllt haben und was die Gründe dafür waren. Folgende Sachverhalte wurden in diesem Zusammenhang genannt, auf die es sich für die weitere Zusammenarbeit der LAG aufzubauen lohnt:

- „Aktualität und Information für potentielle Projektträger auf der LEADER-Internetseite
- Beratungsaktivitäten des LEADER-Managements im Sinne von ... Was ist machbar um das Projekt umzusetzen,
- gute Zusammenarbeit des regionalen Gremiums,
- wirkungsvoller Einsatz der Fördermittel für regionale Entwicklungen,
- breite Teilhabe der regionalen gesellschaftlichen Kräfte,
- gute Organisation der AG,
- inhaltliche Ausrichtung auf Schwerpunkte,
- Beratung im Gremium“.

---

<sup>8</sup> Quelle: <http://www.demografie-portal.de/SharedDocs/Handeln/DE/GutePraxis/DaSein.html>.

## 6.1 für die laufende Förderperiode

Die in den vorangehenden Kapiteln beschriebenen Bewertungen durch die Akteur\*innen, LAG-Mitglieder und des Beirates in den Bereichen LEADER-Prozess und Struktur, Inhalt und Strategie sowie Regionalmanagement belegen, dass die Partnerschaft in der Region Mecklenburg-Strelitz eine gute und solide Arbeit geleistet hat. Es ist also lohnenswert diese Aufgaben und Tätigkeiten unter den derzeitigen Rahmenbedingungen, wie Organisationsstruktur, Sitzungen und Veranstaltungen sowie Öffentlichkeitsarbeit weiterzuführen.

Eine Änderung der Zielsetzungen der Strategie ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll, da sich die Ausgangssituation in der Region nicht wesentlich geändert hat.

Auch im Hinblick auf das verbleibende Restbudget würde der Aufwand zur Änderung der Strategie in keinem Verhältnis stehen. Sollte es keine Aufstockung des LEADER-Budgets von Seiten der Landesregierung geben, verbleiben der LAG für die kommenden Jahre Restmittel in Höhe von ca. 260.000 €.

## 6.2 Ausblick auf die neue Förderperiode

Die **Gebietskulisse** der Region Mecklenburg-Strelitz sollte auch in der zukünftigen Förderperiode grundsätzlich beibehalten werden. Die Gebietsabgrenzung hat sich als geeignet herausgestellt um den spezifischen Charakter der historisch gewachsenen Region herauszuarbeiten und mit der Umsetzung von zielgerichteten Leitprojekten zu stärken.

Es wird empfohlen, die Gebietskulisse weiterhin teilträumlich zu betrachten und spezifische geografische Entwicklungsschwerpunkte zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang sind die teilträumlichen Eigenarten beispielsweise der Feldberger Seenlandschaft, der Region Helpter und Brohmer Berge und der Neustrelitzer Kleinseenplatte besonders zu berücksichtigen.

Die zukünftige **Strategie für lokale Entwicklung** sollte sich stärker auf bestimmte Themen konzentrieren und weniger allgemeine Entwicklungsbereiche, die auch durch anderen Fördermöglichkeiten abgedeckt werden können (z.B. Radwegförderung), abbilden. Es sollte ein echter „Roter Faden“ herausgearbeitet werden, der alle Teilträume der Region betrifft und verbindet. Ein Beispiel könnte hierfür die Kultur sein. Dies könnte in den Handlungsfeldern Baukultur, Kunst & Kultur oder auch Lebens- und Arbeitskultur verankert werden.

Unter diesem Gesichtspunkt es erforderlich werden auch die Bewertungskriterien entsprechend zu überarbeiten, dass sie klare und messbare Zielvorgaben aufnehmen und somit eine stärkere Fokussierung der geförderten Projekte ermöglichen.

Es sollten in jedem Handlungsfeld Leitprojekte entwickelt werden, die ebenfalls Zielvorstellungen stärker aufnehmen. Diese Leitprojekte sollten um eine detailliertere Beschreibung der zu erreichenden Qualitäten und Quantitäten ergänzt werden. Die stärkere Betonung der Qualitätsansprüche bereits auf der Ebene der Leitprojekte stärkt ihre Steuerungswirkung nach innen wie nach außen. Die Umsetzung von Einzelmaßnahmen, die dazu beitragen Leitprojekte umzusetzen sollten in der Projektbewertung durch die LAG mit höheren Punktzahlen honoriert werden.

Durch diese Maßnahmen vertritt der zukünftige LEADER-Prozess in der Region MST anhand seiner konzeptionellen Grundlage deutlicher und offensiver seine Qualitätsansprüche. Antragsteller\*innen sind von Beginn an stärker an inhaltlichen Anforderungen konfrontiert, an denen sie ihr Vorhaben ausrichten müssen. Dies könnte die große Anzahl von wiederholt zur Förderung aus dem Budget der LAG MST beantragten Förderanträgen vermeiden bzw. verringern, die schon seit langer Zeit in den Schubladen der Kommunen schlummern und aus verschiedenen Gründen abgelehnt wurden. Diese Vorhaben müssten dann aktualisiert werden, um den gehobenen Qualitätsansprüchen der LAG gerecht zu werden.

Darüber hinaus kam es in der aktuellen Förderperiode häufiger zu Irritationen hinsichtlich der beihilferechtlichen Zulässigkeit der Förderung von Unternehmen. Als Beihilfe werden Zuwendungen bezeichnet, die für das empfangene Unternehmen einen wirtschaftlichen Vorteil gegenüber einem Konkurrenzunternehmen bedeuten, welches eine solche Zuwendung nicht erhält. Nach Auffassung der EU verfälschen solche Beihilfen den Wettbewerb und sind deshalb verboten. Eine Ausnahme bilden die sogenannten **De-minimis-Beihilfen**. Sie sind so gering (200.000 € in 3 Steuerjahren), dass ihre Auswirkungen auf dem Europäischen Binnenmarkt nicht spürbar sind.

Die SLE der LAG MST lässt es zu, dass auch privatrechtliche Institutionen (Unternehmen, Vereine, Stiftungen etc.), die eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben, eine Zuwendung bis zum Höchstförderbetrag in Höhe von 500.000 € Förderung bekommen können. Die Bewilligungsbehörde prüft die beihilferechtliche Zulässigkeit und gewährt die Zuwendung ggfls. als De-minimis-Beihilfe. In Folge dessen wird der durch die LAG beschlossene Förderbetrag auf max. 200.000 € begrenzt. Bei jeder Neubewilligung einer De-minimis-Beihilfe muss sichergestellt sein, dass die Gesamtsumme der im laufenden Steuerjahr sowie in den zwei vorangegangenen Jahren gewährten De-minimis-Beihilfen diese Schwellenwerte nicht überschreitet. Folglich werden bereits gewährte Beihilfen angerechnet und der Zuwendungsbetrag aus LEADER wird entsprechend gekürzt.

Auf Grund dessen wäre es ratsam, die maximale Förderhöhe für Unternehmen und wirtschaftlich tätige Vereine in der neuen Förderperiode auf eine Maximalförderung von 200.000 € zu begrenzen.

Weiterer Handlungsbedarf besteht in der stärkeren **Verortung von LEADER in der Kommunalpolitik**. Insbesondere als ein Ergebnis des Experteninterviews ging hervor, dass das Programm LEADER in der Kommunalpolitik allgemein hin als ein probates Mittel zur Finanzierung von Projekten genutzt wird. Allerdings ist die Nutzung des LEADER-Prozesses als Steuerungsinstrument für die Regionalentwicklung auf Ebene des Planungsverbandes bzw. des Landkreises durchaus ausbaufähig. In den Leitbildern oder Entwicklungskonzeptionen dieser Institutionen ist LEADER nicht explizit als ein Instrument zur Initiierung, Umsetzung und Begleitung von bestimmten Entwicklungspotenzialen und/oder -defiziten benannt.

Gemäß Ergebnisse der Online-Befragung, ist eine **stärkere Beteiligung der Kommunen und WiSo-Partner** im laufenden LEADER-Prozess wünschenswert. Für die Förderperiode nach 2020 ff. wird demnach abgeleitet, dass die Beteiligung nicht ausschließlich über die Mitgliedschaft dieser Partner\*innen in der LAG und ihrem Beirat erfolgen sollte. Die LAG sollte regelmäßig Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen, wie beispielsweise qualifizierte Antragstellung und Vergaberecht, durchführen. Auch wäre die Bildung von Projektgruppen, etwa zur Umsetzung von Leitprojekten, eine weitere Option zur Mitwirkung im LEADER-Prozess.

Ferner könnten, neben der Projekttrundreise, weitere Foren zur Vorstellung geförderter Projekte, zum Beispiel auch im Austausch mit Nachbarregionen, angeboten werden.

Aus Gesprächen innerhalb der Fokusgruppe wie auch im Experteninterview wurde der Bedarf nach **Beratungsleistungen durch die Bewilligungsbehörde** artikuliert. Bislang betont die Bewilligungsbehörde, dass sie keinerlei Hinweise und Tipps beispielsweise hinsichtlich der Vergabe von Leistungen weitergeben dürfe. Allerdings wurden ausschließlich Sanktionen auf Grund von Fehlern bei der Vergabe von Aufträgen an die Zuwendungsempfänger\*innen verhängt. So wäre es wünschenswert, wenn die Bewilligungsbehörde die Antragsteller\*innen stärker vor möglichen Sanktionen schützen und von Anfang an Unterstützung zur Vermeidung von Fehlern geben würde.

*Bericht zur Selbstevaluierung  
der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz*

*Auftraggeberin: Lokale Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz  
c/o Landkreis Mecklenburgische Seenplatte  
Platanenstr. 43  
17033 Neubrandenburg*

*Ansprechpartnerin: Regionalmanagerin der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz  
Bettina Wilhelm-Wiehle  
Fon 0395 57087-3425  
E-Mail: [bettina.wilhelm-wiehle@lk-seenplatte.de](mailto:bettina.wilhelm-wiehle@lk-seenplatte.de)  
Internet: [leader-mse.de](http://leader-mse.de)*

*Vorsitzender: Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe Mecklenburg-Strelitz  
Sven Flechner  
Fon 03962 255-172  
E-Mail: [buergermeister@penzlin.de](mailto:buergermeister@penzlin.de)*